Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 9,00 M., von der Geschäftsstelle abgeholt 8,75 M., durch die Post bezogen 9,00 M. monatlich. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsstellen:** Bocholt, Nobelstr. 6 (Fernspr. 92.) Rhede: Jos. Heinrichs, Anholt: Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische der 36 mm breite, 1 mm hohe Raum 40 Pfg. Auswärtige 50 Pfg. Textanzeigen das mm 1,25 M. Hierauf der jeweilige Teuerungszuschlag Auskunft- und Angebotsgebühr 50 Pfg. Bei Klage-Erhebung Konkursen usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

51. Jahrgang — Samstag, den 18. Februar 1922 — Nummer 41

Nach dem Kampfe.

Die Rechtspresse nährt sich, verärgert und vergrämt über den Vorschlag ihres oppositionellen Tuns und Treibens, in ihren Betrachtungen über das Vertrauensvotum für das Kabinett Wirth von eitel Rechenkunststücken. Man klügelt an der klaren Regierungsmehrheit, man addiert, subtrahiert und dividiert sich das heraus, was gerade in der Parteiküche am liebsten gesehen wird und was diejenigen, die aus dieser Küche gespeist werden, am liebsten vorgesetzt erhalten möchten und danach braut man das Ragout. Aber keine Rechenkünstelei kann darüber hinwegtäuschen, daß der Erfolg des Kabinetts Wirth in der großen Entscheidung über die Vertrauensfrage unantastbar ist und daß die Niederlage seiner Gegner um so größer wird, je mehr sie dieselbe zu bemänteln sich Mühe geben. Das erste große und umfassende Anrennen gegen die Regierung ist gescheitert. Bei einer Regierung, der man von gegnerischer Seite stets und dauernd nachzurechnen pflegte, daß sie doch nur eine Minderheitsregierung sei, ist diese Mehrheit von 35 Stimmen ein durchaus sicherer und achtbarer Erfolg. Und nicht allein darin gipfelt die Bedeutung dieses Vorgangs, daß an dem Ergebnis für die Regierung der Wunsch der Mehrheit zum Ausdruck kommt, daß sie ihre politischen Ziele und Absichten in der von ihr eingeschlagenen Richtung weiter verfolge, sondern wir haben einmal erfahren dürfen, wie weit unserer Parteien überhaupt imstande sind, eine politische Situation von der hohen Warte der gesamtpolitischen Lage anzusehen, ohne Fragen persönlicher Natur oder Einzelheiten im Verhalten einer Regierung den Vorzug zu geben, die für die Beurteilung der gesamten Lage von unwesentlicher Bedeutung sind. Das Schauspiel, das sich auf der Rechten und auf der Linken bot, war nicht erhebend. Wenn man einmal die Haltung der Deutschen Volkspartei von dem Gesichtspunkte ansehen will, den die „Kölnische Zeitung", das westliche Hauptorgan der Deutschen Volkspartei, in ihrem leitenden Aufsatz vom Dienstag richtig gekennzeichnet hat, „daß ein Mißtrauensvotum im Reichstag in den Augen ernsthafter Politiker nicht eine Festlegung von Fraktionsmeinungen zum Zweck agitatorischer Ausnutzung sei", und wenn man weiter bedenkt, daß gerade diese Kreise immer Wert darauf legten, dem positiven Wiederaufbau in vaterländischer Pflichterfüllung dienen zu wollen, dann wandelt einen der Wunsch an, diesen Herrn die Worte Gretchens an Faust zuzurufen: „Wie tut das Herz mir weh, wenn ich Dich in der Gesellschaft seh'." Denn der Block Köhnen-Levi-Crispien-Hergt und Stresemann, die sich alle, wie Cassius, Casca und Brutus gegen das Leben des Kabinetts Wirth in eigenartiger Kumpanenschaft verschworen hatten, mag manchem braven Volksparteiler selbst Unbehagen bereitet haben. Die Politik der Deutschen Volkspartei, die bald hier hin und dort hin gaukelte und schaukelte, hat Schiffbruch gelitten. — Man möchte hoffen, daß die Stunde der Ernüchterung über „den Fehlgriff des Mißtrauensvotums" — wir zitieren ein geflügeltes Wort aus der „Kölnischen Zeitung" — nicht ausbleibt. Vielleicht ist diese Stunde auch schon da! Denn Herr Rippler, der Chefredakteur der „Zeit", der ja zugleich volksparteilicher Abgeordneter ist, schneidet just in diesem Augenblick, wo man von volksparteilicher Seite eben erst Herrn Wirth das Mißtrauen votiert hat, von neuem in seiner Betrachtung über „Wirths Rettung" die Frage der großen Koalition an; er spricht davon, daß der Zwang unserer Lage zur großen Koalition dränge, weil hierin der einzig mögliche Ausweg aus unseren Nöten liege. Wir wollen nicht untersuchen, wie oft dieser Satz nun schon von allen beteiligten Seiten ausgesprochen worden ist.

Wenn aber die Deutsche Volkspartei in manchen Fällen sich für berechtigt hielt, darauf hinzuweisen, daß das Nichtzustandekommen ihrer Absicht dem Widerstand der ehrheitssozialisten zuzuschreiben sei, so mag sie sich durch ihr Verhalten, das sie jetzt an den Tag legte, diese Waffe von selbst aus der Hand geschlagen haben. Und noch eins: man munkelt allerlei davon, daß die Ursachen für das Mißtrauenvotum der Deutschen Volkspartei nicht allein in dem Verhalten des Kanzlers beim Eisenbahnerstreik zu suchen seien, sondern daß, und das nicht in letzter Linie, auch Fragen außenpolitischer Natur eine nicht unerhebliche Rolle spielen, da man einem anderen Kurs als dem des Kanzlers den Vorzug gebe.

Wenn man also von Seiten der Volkspartei von „persönlichen und sachlichen Garantien" spricht, die man verlangen müsse, so könnte schließlich auch einmal — und zwar nicht unberechtigt — die Frage auftauchen, ob es denn keinen Anlaß dazu gäbe, daß auch die andern beispielsweise in der Frage des außenpolitischen Kurses von Seiten der Volkspartei Garantien zu verlangen Grund hätten. Aber wie dem auch sei — die Taktik der Deutschen Volkspartei, ihre Politik der Stimmungen und Verärgerungen, die weder zu dem einen noch zu dem andern Ziel führen konnten, hat ihre Stellung untergraben. Auch dem Verhalten der Bayrischen Volkspartei wird man nicht ganz kritiklos gegenüberstehen können. Der größte Teil ihrer Anhänger hat sich der Stimme enthalten und nur 2 haben für das Kabinett Wirth gestimmt. Die Begründung für diese Parole der Neutralität steht auf gar schwachen Füßen. Wir haben den Bayern nie das Recht geweigert, sich in ihrer Eigenart innerhalb des Deutschen Reichsverbands frei auszuwirken. Diese Tatsache trat umso deutlicher hervor, als vom Führer der Bayrischen Volkspartei ausdrücklich hervorgehoben wurde, daß die Mißtrauensanträge die Billigung seiner Freunde nicht fänden und ein anderer Kurs in der Außenpolitik von Seiten der Bayrischen Volkspartei nicht erwünscht sei. Hätte man einen Sturz des Kabinetts Wirth durch solche Argumentierungen verantworten können? Nun, das Kabinett ist gerettet, die Linie seiner Politik garantiert. Man wird ihm und der deutschen Politik die volle Auswertung dieses parlamentarischen Erfolges wünschen.

Scheidemann über die Reichstagsabstimmung.

TU. **Berlin**, 17. Febr. In einem Leitartikel im „Vorwärts" schreibt Philipp Scheidemann u. a.: Die Situation ist jetzt so, daß die Regierungsparteien Zuwachs entweder von rechts oder links haben müssen, wenn sie arbeitsfähig bleiben wollen. Inwieweit eine Ergänzung der Koalition durch die Deutsche Volkspartei in Betracht kommen könnte, sei nicht vorauszusehen, nachdem sie erst dem Kabinett einen Mißtrauensantrag gestellt habe.

In einer Nachschrift der Vorwärts-Redaktion heißt es: Es muß mit aller Ruhe versucht werden, mit der Mehrheit vom 15. Februar eine Finanzreform unter Dach und Fach zu bringen. Erst wenn dieser Versuch scheitert, weil sich keine genügende Mehrheit der Parteien fände, um den Besitz in irgend einer gerechten Weise zur Tragung der Lasten heranzuziehen, würde die Situation für eine Klärung durch Neuwahlen reif sein.

Deutsches Reich.

Reichswirtschaftsrat.

:l: **Berlin**, 16. Febr. Der Gesetzentwurf über Mieterschutz und Mietseinigungsämter wird angesichts schwerer, im Laufe der Debatte geäußerter Bedenken im Wege des Hammelsprunges mit 107 gegen 97 Stimmen an den Ausschuß für Siedlungswesen zurückverwiesen.

Eine Entschließung des finanzpolitischen Ausschusses, die sich gegen die Einschränkung der Berliner Börsentage wendet, wird angenommen.

Sodann stimmt das Plenum dem Bericht des finanzpolitischen Ausschusses zu dem Antrage Mitzlaff zu, in dem eine Aenderung der Organisation der Steuerbehörden verlangt wird und eine Reihe von Vorschlägen zur Verbesserung und Beschleunigung der Steuerveranlagungen gemacht werden. Es handelt sich dabei um eine möglichst einfache Gestaltung aller Steuergesetze, Schaffung gemeinverständlicher Steuerformulare und Entlastung der Finanzämter durch Hilfskräfte. Auch soll den Gemeinden die Voreinschätzung aller Einkommen bis 50 000 Mark und die Veranlagung der Umsatz-, Grund- und Gewerbesteuer zunächst übertragen werden.

Ein Antrag auf Aufhebung des Depotzwanges wird abgelehnt.

Schließlich wurde eine Entschließung des wirtschaftspolitischen Ausschusses angenommen, in der die Reichsregierung ersucht wird, Maßnahmen zu treffen, durch welche die Lohn-, Gehalts- und Rentenempfänger sowie die erwerbsunfähigen Kleinrentner in den Stand gesetzt werden, die Folgen der Brotpreiserhöhung zu tragen.

Das Haus vertagt sich sodann auf unbestimmte Zeit.

Einberufung des auswärtigen Ausschusses.

TU. **Berlin**, 17. Febr. Der Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, der am Freitag tagen sollte, wurde von seinem Vorsitzenden Dr. Stresemann für den 21. Februar einberufen.

Die Disziplinierung der Eisenbahner.

:l: **Berlin**, 17. Febr. Am gestrigen Donnertag vormittag ist der erweiterte Vorstand der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter in Berlin zusammengetreten, um zu der Frage der Disziplinierung Stellung zu nehmen. Der Reichsverkehrsminister hatte zwar den Mitgliedern des erweiterten Vorstandes zu einer Reise nach Berlin keinen Urlaub erteilt, doch sind die in Frage kommenden Personen sämtlich erschienen. Die Vertreter der einzelnen Bezirke sollen heute über die Zahl der von dem Direktionspräsidenten und den nachgeordneten Dienststellen eingeleiteten Disziplinarverfahren und Entlassungen berichten, um der Gewerkschaft Unterlagen für eine erneute Eingabe an die zuständigen Stellen zu geben. Wie verlautet, ist die Berliner Leitung der Reichsgewerkschaft bemüht, einen neuen Konflikt möglichst zu vermeiden und will auf ihre Unterorganisationen im Reiche dahin wirken, daß vor Beendigung der Verhandlungen mit dem Minister Gröner neue wilde Teilstreiks im Reiche nicht aufflammen.

Die Verringerung des Eisenbahnpersonals.

TU. **Berlin**, 17. Febr. In der halbamtlichen Mitteilung über die Erhöhung der Gütertarife heißt es über die Verringerung der Ausgaben: Im Haushalt für 1922 sind bereits über 50 000 Köpfe weniger vorgesehen, als zur Zeit vorhanden sind. Von diesen werden zum 1. April 20 000 entlassen werden.

Verhaftung eines kommunistischen Agitators.

TU. **München**, 17. Febr. Hier wurde der kommunistische Agitator Josef Schwarz verhaftet, der seit längerer Zeit wegen Beihilfe zum Hochverrat gesucht wurde. Er hat als kommunistischer Wanderredner das Rheinland und den größten Teil Süddeutschlands seit März 1921 bereist und wurde in der Zeit von der Münchener kommunistischen Parteileitung zur Propaganda bei der Landbevölkerung verwandt.

Ein außerordentliches Schiedsgericht.

TU. **Berlin**, 17. Febr. Aus Breslau wird gemeldet: Die wegen der Petersdorfer Zwischenfälle Verhafteten sollen vor ein außerordentliches Schiedsgericht der Interalliierten Kommission gestellt werden. Oberbergrat Weber ist bereits wieder aus der Haft entlassen worden.

Französische Willkür gegen den oberschlesischen Geschäftsführer der Deutschnationalen.

TU. **Gleiwitz**, 17. Febr. Vor dem Hause Bahnhofstraße 3 fuhren gestern früh französische Soldaten mit einem Wagen vor und sperrten den Zugang zu dem Haus durch zwei Planen ab, um anscheinen einer Beobachtung von Seiten des Publikums vorzubeugen. In der ersten Etage des Hauses, in der sich die Privatwohnung des Geschäftsführers der deutschnationalen Partei, Rimman, befindet, wurde eine Durchsuchung vorgenommen, deren Resultat nicht bekannt wurde.

Besuch französischer Professoren in Berlin.

TU. **Paris**, 17. Febr. Heute abend werden der französische Deputierte Ranault und der Professor Lichtenberg in Berlin eintreffen, um mit parlamentarischen Kreisen in Besprechungen zu treten und die politische Lage zu studieren, besonders mit Rücksicht auf die Reparationsfragen. Die beiden Franzosen kommen ohne offizielle Mission.

Preußischer Landtag.

CPC. **Berlin**, 16. Febr. Die Tagesordnung der Sitzung des Landtages am Donnerstag bot nichts Außergewöhnliches. Eine Reihe von kleineren Vorlagen stand zur Erledigung. In dritter Lesung wurde der Gesetzentwurf über die Vereinigung Pyrmonts mit Preußen ohne Debatte angenommen. Die Erledigung des Antrages auf Einziehung der Tagegelder bei Ausschluß aus den Vollsitzungen erinnerte lebhaft an frühere Vorgänge, bei denen parlamentarische Ungezogenheiten der Kommunisten eine große Rolle spielten. Diese blieben heute bei dieser Gelegenheit auffallend ruhig. Nur Dr. Meyer erhob seine Stimme zu einem schwachen Protest.

Etwas lebhafter ging es bei der Beratung des Gesetzentwurfes über die Verstaatlichung der Polizeiverwaltung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet zu. Zur weiteren Erledigung wurde der Entwurf dem Hauptausschuß überwiesen.

Bei der Behandlung der zweiten und dritten Lesung des Gesetzentwurfes über die Neuwahl der Bezirksausschüsse in Breslau und Liegnitz kam es zu einer kleinen Auseinandersetzung zwischen dem Sozialisten Schoeldg und dem Deutschnationalen Dr. v. Dryander.

Der Antrag wurde dem Gemeindeausschuß überwiesen.

Nach Erledigung einiger kleiner Vorlagen kam dann in dritter Lesung die Gehaltsaufbesserung der katholischen Pfarrer zur Sprache. Die Notlage der katholischen Geistlichen ist so selbstverständlich, daß nur die Kommunisten und ein Teil der Unabhängigen dagegen opponieren. Die schamlose Bemerkung eines Kommunisten veranlaßte den Abg. Gronowski, im Namen der Zentrumsfraktion dagegen Protest zu erheben.

Kurze Nachrichten.

— **Leipzig**, 17. Febr. Nach einer Bekanntmachung des Oberstaatsanwalts von Naumburg hat der Regierungspräsident von Merseburg auf die Ermittelung der Täter, die Dithmar bei der Flucht behilflich gewesen sind, eine Belohnung von 20 000 Mark ausgesetzt.

— **München**, 17. Febr. Als Zeitpunkt für die Eröffnung der Münchener Gewerbeschau in München 1922 ist der 18. Mai bestimmt worden.

— **Hanau**, 17. Febr. Der Vorstand des preußischen Städtetages hat den Oberbürgermeister von Hanau Dr. Blaum zum Mitglied des Hauptausschusses des Städtetages gewählt.

— **Rom**, 17. Febr. Zwischen Jugoslawien und Italien ist in der Frage der Räumung der dritten dalmatinischen Zone ein vollkommenes Einvernehmen erzielt worden.

— **Stockholm**, 17. Febr. Nach dem Zusammenbruch des karelischen Aufstandes haben laut finnischen Meldungen bereits über 10 000 Flüchtlinge die finnische Grenze überschritten.

— **Innsbruck**, 17. Febr. Beim Uebergang über das Paznauntal nach der Schweiz wurden drei Personen von einer Lawine verschüttet. Zwei von ihnen sind tot.

— **Paris**, 17. Febr. Die Kongobahn hat den Bau der Bahn beschlossen, die den unteren Kongo mit seiner Mündung verbinden soll.

— **Paris**, 17. Febr. Da in Newyork und Washington das Gerücht verbreitet wurde, daß in Mexiko eine Revolution nahe bevorstehe, entsandte die amerikanische Regierung in das Fort Blisse in Texas 5000 Soldaten.

— **London**, 17. Febr. Die Bank von England hat den Zinsfuß von 5 Prozent auf 4½ Prozent herabgesetzt.

[illegible] bezeichnet er die Bemerkung als eine schamlose Verleumdung, wofür ihm vom Vizepräsidenten nach parlamentarischem Brauch eine Rüge zuteil wurde. Die Vorlage wurde angenommen.

Gegen eine Aenderung der Abordnung über die Beschäftigung weiblicher Angestellten in Gast- und Schankwirtschaften sprach sich die Zentrumsabgeordnete Frau Dr. Lauer deshalb aus, weil die Anordnung vom 10. August jetzt schon wieder abgeändert würde. Durch die Veränderung dürfe vor allem die Bekämpfung der Animierkneipen nicht lahmgelegt oder abgeschwächt werden. In der weiteren Debatte brachten die Parteien ihre Ansichten mit mehr oder minderer Deutlichkeit zum Ausdruck.

WTB. **Berlin**, 17. Febr. (Drhtb.) In der heutigen Sitzung des Landtages wurde wieder dem Wunsche der Kommunisten und Unabhängigen entsprechend, eine längere Reihe von Anträgen, die sich mit dem Streikerlaß des Reichspräsidenten und den mit dem Eisenbahnerstreik zusammen hängenden Ereignissen erörtert. Die Vertreter der einzelnen Parteien mußten dabei ihren prinzipiellen Standpunkt darlegen. Der Zentrumsabgeordnete Planck verurteilte sodann den Streik und bezeichnete ihn als verbrecherischen Wahnsinn. Dieser Ansicht schlossen sich die Sozialdemokraten auch an, sie betonten aber, daß ein großer Teil der Beamten in ihren Einkünften weit unter dem Existenzminimum stände. Man hege den Wunsch, daß die irregeleitete Beamtenschaft bald wieder zu der alten Pflichttreue gelangen werde.

Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr.

Deutscher Reichstag.

bb. **Berlin**, 17. Febr. (Drhtb.) Der Reichstag beschäftigte sich Freitag fast ausschließlich mit der Beratung der Novelle zum Mietssteuergesetze. Die ehemalige Mietssteuer von insgesamt 10 Prozent soll nach dem Entwurfe auf 50 Prozent des Friedensbetrages erhöht werden. Davon dürfen der Staat 25 Prozent und in gleicher Weise die Gemeinden mindestens 25 Prozent erheben. Das Gesetz hat den Ausschuß geraume Zeit beschäftigt. Nach vielen Erörterungen hat der Ausschuß die Regierungsvorlage angenommen. Aber eine Aenderung aus sozialdemokratischem Gesichtspunkte heraus ist nach der Verhandlung eingetreten, daß nämlich bei einem Einkommen, das 10 000 M nicht übersteigt, von der Erhebung der Mietssteuer abgesehen werden kann. Besser hätte man aus dieser Kann- eine Mußvorschrift gemacht. Die Deutschnationalen lehnten das Gesetz ab, sie wünschen, daß dafür ein Entschluß angenommen werde, der die Regelung dieser Angelegenheit den einzelnen Ländern überlasse. Von der Regierung wird die Vorlage durch den Ministerialdirektor Dr. Richter vertreten, der besonderen Wert auf die Feststellung legt, daß der Entwurf einen Mittelweg eingeschlagen habe, damit die Lasten nicht eine Höhe erreichten, die vielen Kreisen das Tragen der Lasten unmöglich mache. Die Sozialdemokrat. bitten, daß die Gelder aus dem Baugewerbe auch wirklich produktiv verwandt würden. Denn es handle sich um 20 Milliarden, die aus öffentlichen Mitteln und aus Mietsgroschen zum weiteren Wohnungsbau herausgeholt würden. 8 Milliarden sollen durch dieses Gesetz herausgebracht werden, weitere 3 Milliarden durch das Reichsmietengesetz, dazu die Einkünfte aus öffentlichen Mitteln.

Die Reparationen.

Reparationsfragen.

TU. **Berlin**, 17. Febr. Die Abordnung der Reparationskommission, die unter Führung des belgischen Delegierten Bemelmans vor einigen Tagen in Berlin eingetroffen ist, steht, wie die Korrespondenz Simons erfährt, seitdem in ständiger Verhandlung mit der Kriegslastenkommission. Die Hauptaufgabe der Abordnung ist neuerliche Ueberprüfung der deutschen Wirtschaftslage, insbesondere mit Rücksicht auf die bevorstehende Entscheidung der Reparationskommission über die Zahlungen und Sachlieferungen im Jahre 1922. Bei den Besprechungen ist auch die Frage einer Ausdehnung des Wiesbadener Abkommens auf Belgien zur Sprache gekommen, allerdings nur unverbindlich, da die Abordnung nicht speziell belgische Interessen vertritt, sondern von der gesamten Reparationskommission entsandt worden ist.

Die amerikanischen Besatzungstruppen.

WTB. **Washington**, 17. Febr. Wie das Kriegsamt bekannt gibt, werden die amerikanischen Besatzungstruppen in Deutschland unverzüglich um 203 Offiziere und 3000 Mann verringert. Es bleiben dann nur noch 169 Offiziere und 2217 Mann zurück.

8000 deutsche Pferde nach Belgien.

:!: **Berlin**, 17. Febr. Nach einer Meldung aus Paris ist zwischen der deutschen und belgischen Regierung ein Vertrag geschlossen worden, demzufolge Deutschland Belgien 8000 Pferde im Werte von 6½ Millionen Francs liefert.

80 Milliarden Francs auf Konto Deutschlands.

:!: **Paris**, 17. Febr. In der gestrigen Kammersitzung begann die Aussprache über das Finanzgesetz betreffend die Ausgaben, die Deutschland nach dem Friedensvertrage von Versailles zu leisten hat. Der Berichterstatter führte aus, am 1. Januar 1922 hat Frankreich für Konto Deutschland 80 Milliarden Francs vorgesehen, 45 Milliarden für Reparation, das meiste für Sachschaden, 25 Milliarden für die an Personen zu zahlende Entschädigungssummen, 10 Milliard als Zinsen für aufgenommene Anleihen. Der Friedensvertrag habe in San Remo, Bologna, Paris und London Abänderungen erfahren, durch die Frankreich nur 80 Milliarden anstatt 136 Milliarden Goldmark erhält. Jeder Vorteil, den man Deutschland bewillige und jedes Zugeständnis, das man ihm mache, führe unvermeidlich zur weiteren Belastung der französischen Staatskasse. Der Berichterstatter verlangt schließlich eine internationale Finanzsolidarität. Poincare erklärte in einer Zwischenbemerkung, die deutsche Regierung beabsichtige, eine Zwangsanleihe aufzunehmen, deren Ergebnis nicht so befriedigend sein werde, wie man hoffe, da der Reichstag sich geweigert habe, gewisse Bedingungen anzunehmen.

Londons ablehnende Antwort in der

:!: **Paris**, 17. Febr. In Cannes war bekanntlich vorgesehen, daß Deutschland 720 Millionen Goldmark im Jahre 1922 zu zahlen hätte, daß die Machtbefugnis des Garantiekomitees erweitert werden und das Abkommen der Finanzminister vom 13. August 1921 in einem für Frankreich günstigen Sinne abgeändert werden würde. Frankreich gab bekanntlich die Anregung, daß die Wiederherstellungskommission Beschlüsse wegen der Zahlungen im Jahre 1922 fällen sollte.

Darauf ist nun von England gestern eine Antwort eingetroffen, die die französischen Hoffnung in schwerster Weise enttäuschen muß. England greift den von Rathenau in Cannes erörterten Plan auf, und schlägt vor, daß Deutschland im Jahre 1922 nur 500 Millionen bezahlen soll und hat gegen die Ausdehnug der Machtbefugnisse des Garantiekomitees weitgehende Bedenken. Es erklärt, daß, wenn dem Komitee solche Rechte anerkannt würden, es in gewissem Sinne von der Wiederherstellungskommission vollkommen unabhängig würde und daß ferner die strenge Kontrolle über die deutsche Finanzgebahrung die Bewegungsfreiheit der deutschen Regierung bedenklich einengen müßte. Das Finanzministerabkommen könne höchstens auf einer Konferenz der Finanzminister neuerdings erörtert werden.

* * *

Italien entscheidet über die Konferenz von Genua.

TU. **Paris**, 17. Febr. Der parlamentarische Sekretär im Außenamt Hermsworth hat im Unterhause erklärt, die Regierung habe keine Verschiebung der Konferenz von Genua angeregt. Die Festsetzung des Beginns der Konferenz sei Sache der italienischen Regierung. Das Datum des Beginns der Konferenz von Genua könne nicht festgesetzt werden, bis das neue italienische Kabinett gebilde worden sei.

Eine der ältesten Maklerfirmen bankerott.

TU. **London**, 17. Febr. Die Londoner Maklerfirma Ellis hat den Bankerott erklärt. Die Passiven der Gesellschaft belaufen sich auf zwei Millionen Pfund Sterling, d. h. also auf 100 Millionen Francs. Die Firma ist einer der ältesten Maklerfirmen in London. Sie reicht auf 150 Jahre zurück. 1814 hat sie den Feldzug von Wellington gegen Napoleon finanziert mit einer Anleihe von 24 Millionen Pfund Sterling.

Lobrede Lloyd Georges auf Balfour.

TU. **London**, 17. Febr. Die Mitglieder des Unterhauses haben gestern zu Ehren Balfours ein Bankett gefeiert. Lloyd Georges führte den Vorsitz und hielt eine Lobrede auf Balfours Rolle auf der Washingtoner Konferenz. Lloyd George benutzte die Gelegenheit, um die Art und Weise wie die englischen und amerikanischen Delegierten die Verhandlungen in Washington führten, mit der gewisser anderer Diplomaten im Gegensatz zu bringen. Er sagte, Balfour habe die großen Probleme mit Größe behandelt. Diejenigen Leute, die die internationale Politik mit Krämergeist behandelten, hätten ihren Beruf schon verfehlt. Sie seien nicht geeignet, Staatshändler zu sein, sondern Pferdehändler. Balfour antwortete, indem er zu dem Empfang, der der englischen Delegation in Amerika bereitet worden war, beglückwünschte und sagte, daß England den Vereinigten Staaten von Nordamerika unendlichen Dank schulde.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Harding und Hughes?

:!: **Paris**, 17. Febr. Der Kampf um die Ratifikationen des Viermächteabkommens im Washingtoner Senat nimmt unangenehme Formen an. Der Senat nahm gestern eine Resolution des Senators Hitchock an, worin der Präsident aufgefordert wird, ihm den Wortlaut aller Debatten und Besprechungen wegen des Viermächteabkommens vorzulegen, und zwar deshalb, wie Senator Hitchock ausführte, weil die Ansicht verbreitet ist, daß zwischen Harding und Hughes in dieser Angelegenheit ernste Meinungsverschiedenheiten beständen.

Bonomis bevorstehende Programmrede.

:!: **Paris**, 16. Febr. Heute fand ein italienischer Kabinettsrat statt, welcher die Regierungserklärung Bonomis billigte. Im ersten Teil dieser Erklärung wird die Geschichte der jüngsten Krise dargelegt, im zweiten Teil verteidigt Bonomi seine innere, seine auswärtige und seine Finanzpolitik, im dritten Teile legt er seine Pläne für die Zukunft dar, falls die Kammer ihm ihr Vertrauen geben würde.

Erneute Unruhen in Fiume.

WTB. **Loibach**, 16. Febr. Nach einer Meldung aus Fiume kam es dort zu neuen Unruhen. Nachmittags überfielen Faszisten mit Bomben und Gewehrfeuer das Polizeiamt. Es entwickelte sich ein Kampf, in dem es beiderseits Tote und Verwundete gab. Die angekündigte große Aussperrung ist gestern abend in Kraft getreten. Die staatliche Schlichtungsbehörde macht den Versuch, die Parteien einander näher zu bringen.

Vermischtes.

Verurteilung eines bayerisch. Landtagsabgeordneten durch das französische Militärgericht.

— **Speyer**, 17. Febr. Nachdem erst vor einiger Zeit der bayerische Landtagsabgeordnete Dr. Hammerschmidt und sein Parteifreund Philipp Heilferich wegen angeblicher Bedrohung der französischen Besatzungstruppen in einer Versammlung der Demokraten verurteilt worden sind, wurde am 10. Februar der Landtagsabgeordnete und Direktor Burger-Ludwigshafen zu 2000 M Geldstrafe vom Polizeigericht in Speyer verurteilt, weil er in einer Versammlung der Deutschen Volkspartei die französische Besatzungsmacht beleidigt haben soll. Dem Vernehmen nach hat die angebliche Beleidigung darin bestanden, daß Abgeordneter Burger das bekannte Wort Clemenceaus zitierte, wonach 20 Millionen Deutsche zuviel auf der Welt seien.

Tod der Witwe Alexanders II. von Rußland.

— **Paris**, 17. Febr. Nach einer Meldung aus Nizza starb die Witwe des ehemaligen russischen Zaren Alexander II. gestern im Alter von 76 Jahren. Sie war eine Fürstin Jurjewskaja. Die Dahingeschiedene war die morganatische zweite Gemahlin des Kaisers Alexander II. von Rußland, der in erster Ehe mit der am 8. Juni 1880 verstorbenen Prinzessin Maria von Hessen verheiratet war. Die Fürstin Katharina Jurjewskaja (Jurzewsky) war eine geborene Prinzessin Dalgoruky. Bei ihrer Verheiratung mit Alexander II. erhielt sie das Prädikat einer russischen Fürstin. Seit der Ermordung Alexanders II. durch Nihilisten am 13. März 1881 lebte seine Witwe zumeist in Paris und Nizza.

Der Millionenschieber Mudra vor Gericht.

— **Essen**, 15. Febr. Vor der 4. Strafkammer des Landgerichts Essen begann am Dienstag der Riesenprozeß gegen den ehemaligen Kommissar vom Roten Kreuz, Ernst Mudra, dem zur Last gelegt wird, Veruntreuungen und Schiebungen im Betrage von mehreren Millionen Mark zum Nachteile des Roten Kreuzes verübt zu haben. Auf Grund der schweren Beschuldigungen, die gegen ihn laut wurden, erfolgte am 10. Mai 1920 seine Verhaftung. Seit diesem Tage befindet sich Mudra ununterbrochen in Untersuchungshaft. Er machte sich seinerzeit durch den verschwenderischen Lebenswandel verdächtig, den er als Leiter des Flüchtlingslagers in Essen führte. Seine noblen Passionen, das elegante Auftreten verschlangen Unsummen. In allen Stellen, die er bekleidete, hat er ungezählte Summen auf die Seite gebracht. Nicht weniger als 33 Angeklagte

---

Herrn Kollins Abenteuer.

Frank Heller.

Einzig autorisierte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Marie Franzos.

34. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Gewiß Hoheit. Aber, da wir gerade davon reden, Verzeihung, wo liegt eigentlich Chesterfield Place?"

„Ich weiß nicht. In London, glaube ich, oder wie, Vibitz?"

„Ganz recht, Hoheit, in London."

Von einer Ahnung befallen, riß Philipp das Dokument auf und durchflog es, während der Großfürst und Herr Vibitz einstiegen.

„Aber," rief er, „Chesterfield Place kenne ich doch! Das ist ja kein Haus — das ist ja ein Straße. Und man hat vergessen, die Nummer einzufügen."

Der Zug begann fortzurollen. Der Großfürst steckte den Kopf zum Wagenfenster heraus. Zum letztenmal sah Philipp ein absurdes Gesicht in Lichte der Bogenlampen und hörte ihn rufen:

„Es braucht keine Nummer eingefügt zu werden! Sie werden kriegen die ganze Straße!"

6.

Herrn Collins Ferienabenteuer.

An Englishmans house is his castle.
Sprichwort.

Es ist erzählt worden, wie Herr Collin Hausbesitzer wurde, ja Straßenbesitzer, nach seinen Abenteuern in Hamburg mit Schuhmacher Woerz aus Altona, der wegen Besoffenheit arretiert wurde und eigentlich ein russischer Großfürst war. Als Hausbesitzer, noch mehr als Straßenbesitzer, führt man ein beneidenswertes Dasein, man läßt die Leute hinausschmeißen, man steigert die Mietzinse, man weigert sich, die Wohnungen reparieren zu lassen als Hausbesitzer, noch mehr als Straßenbesitzer, kann man nicht begreifen, daß Leute Mieter sein wollen.

Wie die Leser dieser Erzählungen wissen, war Philipp Collin, wenn auch jetzt Hausbesitzer, früher Mieter gewesen, und zwar zuerst in Gothenburg Road 49, wo er seine Praxis unter dem Namen Professor Pelotard ausübte. Aber nach dem Abenteuer mit den zerstreuten Herren und dem Detektiv Kenyon beschloß Philipp, einen Wohnsitz zu wechseln. Allerdings waren die Reisten seiner Unternehmungen dem Gesetz unerreichbar, aber Philipp, der ein großer Philosoph war, wußte, daß man nie weiß, was die Zukunft bringen kann, und er fand es höchst unangebracht, daß seine Adresse dem Detektiv Kenyon bekannt war, der ihn schon einmal hatte ins Loch bringen wollen.

Er beschloß also, sich nach einer andern Wohnung umzusehen (Mitte Mai 1908).

Was er wünschte, war ein kleines möbliertes Haus von ungefähr neun Zimmern; es sollte gut gebaut sein, kein Dutzendhaus, und es sollte in irgendeiner stillen, sympathischen Straße in Westlondon liegen. Es war sein Traum, irgendeine schöne, mit lauschigen Bäumen bepflanzte Straße zu finden, irgend etwas, das an die Städte daheim erinnerte, wo er beim Säuseln des Laubes einschlafen und an feuchten Sommertagen das Rauschen des Regens hören konnte.

Ein Haus zu finden, daß seinen Wünschen entsprach, erwies sich als ziemlich leicht, aber eine solche Straße zu finden, als desto schwerer. Vergebens lugte Philipp auf seinen Spaziergängen darnach aus, er fand keine, und vergebens entsandte er seine Kundschafter Labertisse und Lescot. Es gelang ihnen nicht besser als ihm selbst, und Philipp war schon entschlossen, den Versuch aufzugeben, als eines Tages ganz zufällig gerade in Bradford Mansions hineinspazierte.

Bradford Mansions ist eine kleine Querstraße in der Nähe von Brook Green, und so vollständig von der Welt vergessen, als wenn sie in Korea gelegen wäre. Da waren acht Häuser, vier auf jeder Seite, alle mit Gärten und neun Zimmern, alle mit rauschenden Ulmen davor auf der Straße, und alle vermietet bis auf eines. Philipp wurde augenblicklich von dem gepackt, was das neunte Gebot verbietet, nämlich von dem Gelüste nach dem Hause seines Nächsten. Er beschloß, um jeden Preis in Bradford Mansions zu wohnen und begann, Erkundigungen beim Barwirt um die Ecke einzuziehen.

Dabei entdeckte er, daß die Straße, die nach den Begriffen der Sinnenwelt dem County von London unterstand, tatsächlich von einem Ende bis zum andern Charles Dickens gehörte. Und zwar durch ihren Besitzer Mr. Smedley.

Mr. Smedley war ein kleiner cholerischer Herr von ausgesprochen quadratischem Typus; sein Kopf war quadratisch, sein Körper war quadratisch, seine Hände und Füße waren quadratisch. Auf dem quadratischen Kopfe wuchs kurzgeschnitteres Haar. Ebenso waren Mr. Smedleys Augenbrauen, Schnurbart und Backenbart schneeweiß; aber der Rest von Mr. Smedley war mohnrot, nicht blut, sondern neurot. Vor seinem quadratischen Augen saßen runde Brillen, und durch diese betrachtete er seine Mieter, den Mietkontrakt und den bezahlten Zins für Bradford Mansions, der seit der Zeit, zu der er die Straße gebaut hatte, im Quadrat gestiegen war.

Mr. Smedley hatte die Straße nämlich selbst gebaut jedes Haus darin nach seinem Kopfe, der quadratisch war, und er hatte sie auch nach seinem bevölkert. Alle Mieter in Bradford Mansions waren reiche Junggesellen, denn Mr. Smedley verabscheute Frauen, Kinder und niedrige Mietzinse; und alle trieben sie Sport. Drei von ihnen wohnten so wie Mr. Smedley auf der geraden Seite der Straße in den Häusern Nummer 2, 4 und 6, Mr. Smedley selbst wohnte Nummer 8, und sie verbrachten den Sommer wie Mr. Smedley in Norwegen, wo zwei in den Bergen herumwanderten und einer Lachs fischte. Doch wurden sie nie zusammen gesehen, weder miteinander noch mit Mr. Smedley. Von den vier Mietern auf der ungeraden Seite verbrachten drei die Sommer in Kanada, und der eine war tot. Er war ganz kürzlich gestorben, und eben dadurch war das Haus 5 Bradford Mansions freigeworden.

Die Details erfuhr Philipp von dem Barkeeper um die Ecke, worauf er sich daran machte, Mr. Smedley aufzusuchen, aber nur Mr. Johnson traf, der eigentlich Jönson hieß und nicht nur Schwede war, sondern Smaländer. Das erfuhr Philipp aber erst viel später. Mr. Johnson war Mr. Smedley vertrautes Faktotum und besorgte alles, was Bradford Mansions betraf, mit Ausnahme der Vermietungen. Wenn Mr. Smedley quadratisch war, so war Mr. Johnson oval. Sein ganzer Körper, der kolossal war, war auch oval, aber am kolossalsten waren seine Hände und am ovalsten sein Gesicht. Er hatte hervorstehende Backenknochen, rotgebrannt von seiner heidelbeerpflückenden Kindheit her, wässerige blaue Augen und flachsgelbe Haare. Im Sommer ging Mr. Johnson in einem gelbweißen Anzug, wodurch er ganz wie ein schwedisches Zündhölzchen aussah, mit dem langen, gelbweißen Körper und dem rotbraunen Gesicht. Und mit diesem Aussehen verbrachte Mr. Johnson die Sommer in London, denn obgleich Mr. Smedley sagte: „Das ist meine rechte Hand, Mr. Johnson aus Norwegen," nahm er ihn nie nach Norwegen, seinem falschen Vaterlande mit. Er ließ ihn vielmehr in London zurück, um Bradford Mansions in der Abwesenheit der Mieter zu bewachen.

Philipps Besuche sowohl bei Mr. Johnson wie bei seinem quadratischen Herrn verliefen jedoch zu seiner großen Enttäuschung vollkommen resultatlos. Um in Bradford Mansions zu mieten, machte Mr. Johnson ihn sogleich aufmerksam, wurde als unumgängliche Bedingung verlangt, Junggeselle und Sportsmann zu sein. Nachdem Philipp sich als beides erklärt hatte wies Mr. Johnson auf die Bedeutung hin, ein guter Sportmann zu sein; die Höhe des Zinses stehe nämlich in direktem Verhältnis zum Sportinteresse des Mieters, das sei eines der Prinzipien Mr. Smedleys. Hierauf zeigte er ihm das Haus Nummer 5 und bat Philipp, am nächsten Tage wieder zu kommen. Philipp tat es und traf diesmal den cholerischen Mr. Smedley an, der ihn durch seine Brille fixierte und den Wunsch aussprach, zu erfahren, ob er Junggeselle sei.

Philipp erwiderte, er sei es meistens.

Mr. Smedley (wütend): „Ein Gentleman scherzt nicht mit solchen Dingen."

Philipp: „Ich auch nicht."

Mr. Smedley: „Sind Sie Junggeselle oder nicht?"

Philipp: „Ja, immer."

Mr. Smedley: „Welche Sportzweige üben Sie aus?"

Philipp: „Ich fahre Auto."

Mr. Smedley: „Darauf pfeife ich! Ich frage welchen Sport üben Sie aus?"

Philipp „Autofahren ist mein einziger Sport."

Mr. Smedley (mit einem Röcheln): „Sport . . . Autofahren ein Sport . . . Ihr einziger Sport! Autofahren! Hinaus, Herr! Ein Autler will bei mir mieten! Daß mich . . . t auf der Stelle der Schlag trifft!"

Philipp: „In diesem Falle könnte ich ja doch in Bradford Mansions mieten."

Mr. Smedley: „Schweigen Sie, Sir, dann auch nicht, das ist in meinem Testament vorgesehen. Hinaus!"

Philipp: „Ich wünsche Ihnen einen guten Morgen."

Nach einer Unterredung von ungefähr dieser Art ging Philipp tief enttäuscht und nicht weniger wütend auf Meister Semdley. Ein unverschämtes kleines Quadrat von einem Kerl! Einen ehrlichen, Automobil fahrenden Mieter wie einen Verbrecher behandeln . . ." Das verdiente, beim Zeus, Strafe, und Philipp gelobte sich innerlich, ihn bei Gelegenheit nicht zu vergessen.

Fortsetzung folgt.

Man färbe daheim nur mit echten **Brauns'schen Stoffarben** und fordere die lehrreiche Gratisbroschüre No. Z. von **Wilhelm Brauns**, Gesellschaft m. beschr. H., **Quedlinburg a. H.**

1. Beim Kochen mit Gas:

1. Verwende nur Gastocher bester Bauart und leicht verstellbarer Luftzuführung, da nur bei guten Kochern und durch genaue Einstellung der Luftzufuhr die vollständige Verbrennung und Ausnutzung des Gases gesichert und das Zurückschlagen

Arbeitskalender für den Monat Februar.

Der Februar zählt noch zu den Wintermonaten, doch beginnt, wenigstens in den westlichen Provinzen, bei günstigem

Feld, Garten und Haus.

Der praktische Landwirt.

Beilage zum „Bocholter Volksblatt."

Bocholt, den 18. Februar 1922.

Sozialdemokratie und Landwirtschaft.

Der Redakteur des sozialdemokratischen Hauptorgans für die Rheinprovinz, der „Rheinischen Zeitung", Peter Trimborn, äußert sich in den „Sozialistischen Monatsheften" (Heft 20-21) in sehr bemerkenswerter Weise über die „Produktionspolitik in der Landwirtschaft". Er geht dabei in der Hauptsache aus von den landwirtschaftlichen Klein- und Mittelbetrieben, wie sie in der Rheinprovinz fast ausschließlich vorhanden sind. Nachdem er sich zunächst für die Erhaltung des Privateigentums am Grund und Boden und gegen dessen Sozialisierung ausgesprochen, schreibt er weiter:

„Diese Klein- und Mittelbetriebe können nur dann intensivste Produktionspolitik treiben, wenn das heutige Mißverhältnis zwischen Produktionskosten und Produktenpreisen beseitigt wird. Zwei Möglichkeiten sind dazu gegeben: Entweder werden die Preise für die landwirtschaftlichen Produktionsmittel gesenkt, oder die Preise für die landwirtschaftlichen Produkte erhöht. Wird keine dieser beiden Möglichkeiten bald ergriffen, dann ist mit einer Steigerung des Produktionsertrages nicht zu rechnen; die extensive Wirtschaft wird zunehmen, unsere Abhängigkeit vom Ausland wird größer werden und die deutsche Volkswirtschaft wird weiteren schlimmen Krisen unterworfen sein. Leider ist noch immer in weiten Volkskreisen die Meinung vorherrschend, daß die Landwirtschaft in den letzten Jahren im allgemeinen glänzende Zeiten gehabt hätte. Besonders in der sozialistischen Presse kehrt die Behauptung stereotyp wieder, wenn von landwirtschaftlicher Produktions- und Preispolitik die Rede ist. Diese Auffassung ist, das muß hier mit aller Deutlichkeit gesagt werden, durchaus irrig. Es mag zugegeben werden, daß heute in der Landwirtschaft mehr bares Geld als vor dem Kriege vorhanden ist. Man darf aber nicht außer Acht lassen, daß, wenn die Landwirtschaft auch in den letzten Jahren in höherem Maße kreditfähig wurde, sie deswegen auch nicht ohne weiteres in höherem Maße zahlungsfähig geworden ist. Das bare Geld in der Landwirtschaft stammt zum übergroßen Teil aus liquidiertem Wirtschaftsinventar: der Viehstand ist verringert, der düngerhungrige Boden befindet sich in der denkbar schlechtesten Verfassung, wichtige Produktionsmittel sind zum Teil abgenutzt und verschliffen, ohne daß sie durch neue ersetzt werden können. Das alles bewirkt, daß die Landwirtschaft in ihren produktiven Funktionen gegenüber der Vorkriegszeit zurückgegangen ist.

Heute rächt sich in der Landwirtschaft die Bürokratenweisheit jener Zwangswirtschaftspolitiker, die während des Krieges sehr schnell dabei waren, Höchstpreise für die meisten landwirtschaftlichen Produkte festzusetzen, aber zu gleicher Zeit sich weigerten, auch die in der Landwirtschaft notwendigen Produktionsmittel an Höchstpreise zu treiben, hat die deutsche Bürokratenwirtschaft ihre Aufgabe darin gesehen, die Preise zu binden. Sie hat das ganze Ernährungsproblem mehr oder minder nur als eine Frage der Erfassung angesehen. Lang und breit hat man in den Ministerien und in unzähligen Konferenzen und Besprechungen darüber gestritten, wie man die landwirtschaftliche Produktion am besten und sichersten erfassen könne; man hat bei diesem Streit vergessen, jene Maßnahmen zu ergreifen, die allein geeignet waren, uns aus der wirtschaftlichen Misere und dem ganzen Ernährungsjammer herauszuführen: die Förderung und Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion . . Eine Produktionspolitik, wie Deutschland sie braucht, ist jedoch, das soll hier nochmals scharf unterstrichen werden, nur möglich, wenn gleichfalls eine gesunde Preispolitik getrieben wird. Will Deutschland mehr Nahrungsmittel im Inland erzeugen, dann muß die konsumierende Bevölkerung sich eben daran gewöhnen, entsprechende Preise für die Produkte der deutschen Agrarwirtschaft zu zahlen. Nur wenn Preise und Produktionskosten mit einander in einem wirklichen Verhältnis stehen, wird der Landwirtschaft ein Anreiz zur intensiven Produktionswirtschaft gegeben . . . Zur Lösung aller dieser Aufgaben ist notwendig, daß die Einheitsfront zwischen Erzeuger und Verbraucher, zwischen Stadt und Land nicht durch parteipolitische Interessenpolitik fortwährend durchbrochen wird. Die Industriearbeiter in der Stadt müssen erkennen lernen, daß der selbstwirtschaftliche Bauer draußen auf dem Lande, der keinen Achtstundentag kennt, der seine Arbeit ständig allen Gefahren der Witterung anvertrauen muß, Fleisch von ihrem Fleisch und Blut von ihrem Blut ist. Besonders die fast ausschließlich nach Konsumenteninteressen gehenden Linksparteien sollten aus den wirklichen Verhältnissen lernen und ihre Auffassung über die Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft baldigst revidieren. Wir werden wieder aus dem Sumpfe herauskommen, wenn der Landwirtschaft gegeben wird, was der Landwirtschaft gebührt. Nicht Konsumenten-, sondern Produzentenpolitik muß die Forderung des Tages sein."

So schreibt der Redakteur der sozialdemokratischen „Rheinischen Zeitung" in dem wissenschaftlichen Organ der Sozialdemokratie, den „Sozialistischen Monatsheften". Damit vergleiche man die Schreibweise sozialistischer Zeitungen. Liest man darin nicht gerade das Gegenteil von dem, was Herr Trimborn in den „Sozialistischen Monatsheften" als richtig verkündet. Schlimmer kann sich der Gegensatz zwischen sachlicher und demagogischer Schreibweise nicht kundgeben.

Förderung von Wohnungsbauten für Landarbeiter.

Durch Ministerialerlaß vom 16. Dezember 1921 sind die bisherigen Förderungssätze für die Zuschüsse zum Bau von Landarbeiterwohnungen mit Rücksicht auf die gestiegenen Baukosten wesentlich erhöht worden. Die Sätze betragen nunmehr bei ausschließlicher Verwendung von Erwerbslosen in der Ortsklasse A 96 Mk., Ortsklasse B 86 Mk., Ortsklasse C 83 Mk.,

Arbeitskalender für den Monat Februar.

Der Februar zählt noch zu den Wintermonaten, doch beginnt, wenigstens in den westlichen Provinzen, bei günstigem Wetter allgemein wieder die Arbeit in Feld und Garten.

Auf den Feldern werden Kleestücke und Wintersaaten, die ausgewintert sind, gedüngt und aufgefrischt. In ganz ausgezeichneter Weise hat sich hierbei das schwefelsaure Ammoniak bewährt, welches schnell und andauernd wirkt. Es wird am besten vor dem Austreiben gestreut. Man bestelle feingemahlenen Kainit gegen Hederich und Drahtwurm. Ende des Monats beginnt die Saat der Sommerfrüchte.

In sumpfigen Wiesen leite man das Wasser ab. Auf trockenen Wiesen staue man es soweit wie möglich in Gräben auf, denn gerade die Wasserhaltung ist hier von größter Bedeutung. Wasserführung und Düngung müssen sich hier ergänzen.

Im Gemüse- und Obstgarten steigt die Arbeit. Man gräbt die ersten Saatfelder halbrauh um und sät Zwiebel, Möhren und Salat. Erbsen und dicke Bohnen werden in Kasten vorgetrieben und im März in freies Land gesetzt. Nachdem sie gekeimt, kommen sie ins Freie zum Abhärten, denn das ist die Hauptsache. Im Obstgarten gräbt man die Beete um und veredelt.

Die Pferde kommen nun wieder an die Feldarbeit und müssen dabei kräftig genährt werden. Hochtragende Stuten werden regelmäßig bewegt, müssen aber vorsichtig behandelt werden . Jedes Füllen stellt einen schönen Geldwert dar. Den Stuten gebe man das Futter in kleinen Portionen, das Trinkwasser lauwarm. Jeder Landwirt, der passende Pferde hat, soll heute auch Pferdezüchter sein.

Im Rindviehstalle ist Halbkalbezeit. Auch hier muß große Vorsicht walten, und wer nur in etwa die Mittel hat, der ziehe möglichst viel Milchkühe an, damit wir endlich aus der Milchnot herauskommen.

Die Schweineställe sind in dem futterarmen Jahr wieder sehr leer geworden. Aber auch hier muß jetzt wieder mit frischem Mut angefangen werden, denn erst wenn die Schweinezucht den Hauptbedarf an Fleisch stillt, kann das Rindvieh so geschont werden, daß es einmal der Milchwirtschaft dienen kann. Das aber ist eine Sache von ungeheurer Wichtigkeit für die Volksgesundheit.

Die Hühner fangen an stärker zu legen. Man stelle die Stämme zusammen und sorge für Frühbruten und Frühleger. Wo nur in etwa Auslauf ist, können noch viel mehr Hühner gehalten werden.

Die Bienen machen die ersten Reinigungsausflüge. Man sehe vorsichtig nach, ob genügend Futter vorhanden ist, lasse sie aber sonst in Ruhe.

* * *

Wie vermindert man die Gasrechnung?

Vielfach wird von den Gasabnehmern über zu hohe Gasrechnungen geklagt. Schuld an diesen hohen Gasrechnungen sind fast immer, wie die Nachprüfungen zeigen, die unsachgemäße Behandlung und Benutzung der Gebrauchsgegenstände und die falsche Einstellung der Brenner. Für den gewöhnlichen Haushalt stellt sich das Kochen, wenn nicht gleichzeitig das Mitterwärmen des Raumes in Frage kommt, und das Leuchten mit Gas billiger als mit anderen Stoffen, wenn folgende Hinweise beachtet werden:

1. Beim Kochen mit Gas:

1. Verwende nur Gaskocher bester Bauart und leicht verstellbarer Luftzuführung, da nur bei guten Kochern und durch genaue Einstellung der Luftzufuhr die vollständige Verbrennung und Ausnutzung des Gases gesichert und das Zurückschlagen der Flamme verhindert wird. Bei älteren Gaskochern ohne verstellbare Luftzuführung lege um das Mischrohr einen verschiebbaren Blechring, durch den die Luftöffnung mehr oder weniger abgeschlossen werden kann. Das Umbinden der Luftzuführungsöffnung mit einem Lappen sowie der Einsatz von Drahtsieben in den Brenner ist zu verwerfen. Die richtig eingestellte Kochflamme brennt blau mit scharf begrenztem grünen Kern.

2. Stelle sofort die Kochflamme klein, wenn der Topfinhalt zum Sieden gekommen ist. Zum Weiterkochen genügt etwa der dritte Teil der zum Ankochen benötigten Gasmenge.

3. Benutze breite Töpfe. Die Flamme soll nicht seitlich über den Topfboden herausschlagen.

4. Koche auf offener Herdplatte, also mit abgenommenen Ringen, damit die abziehenden heißen Abgase den Topf noch umspielen können.

5. Koche alle Speisen mit voller Flamme an, wobei die Ringrippen nach oben liegen müssen.

6. Zum Nachkochen, Warmhalten oder Vorwärmen setze 2 oder mehrere Töpfe übereinander; der tieferstehene Topf oder dessen Abdeckung darf jedoch nicht größer sein als der aufgesetzte Topf. Erwärme Spülwasser und dergleichen in großen Mengen; denn es ist besser 10 Liter Wasser bis auf 30 Grad Celsius zu erwärmen, als 3 Liter kochend zu machen und mit kaltem Wasser zu mischen.

7. Reinige die Brennerteile von Zeit zu Zeit mit einer harten Bürste.

2. Bei der Gasbeleuchtung.

1. Verwende große Normalglühlichtbrenner nur dort, wo hellstes Licht zum Arbeiten gebraucht wird. Für alle anderen Zwecke und für alle Nebenräume genügt der kleine Zwergbrenner von etwa 40—50 Kerzen.

2. Tausche an vorhandenen Normalhängelichtbrennern das Mundstück gegen ein solches für kleinere Liliputkörper aus, wodurch wesentliche Gasersparnisse und beste Lichtwirkung erzielt wird. Die Mundstücke sind in den einschlägigen Geschäften erhältlich und können vom Gebrauchsnehmer selbst angebracht werden.

3. Stelle den Glühlichtapparat mit der Regulierschraube nicht durch Drosselung des Brennerhahnes, ständig dem Gasdruck entsprechend ein, da auch bei zu hohem Gasdurchlaß der Glühkörper nur mangelhaft leuchtet. Wo die Regulierdüse fehlt, ist ihr Einbau unbedingt erforderlich; die Beschaffung macht sich in kürzester Zeit durch Gasersparnisse bezahlt.

4. Vermeide möglichst die mattierten und die Milchglasglocken; sie beeinträchtigen die Lichtwirkung bis zu 40 v. H. Für Arbeitszwecke sind flache Schirme am Vorteilhaftesten, die das Licht auf den Arbeitstisch werfen.

5. Vermeide in allen Nebenräumen, wo Beleuchtung nur vorübergehend gebraucht wird, Kleinstellvorrichtungen. Der geringe Verbrauch an Gas für die Zündflamme wird durch Ersparnisse an Gas für die Hauptflamme reichlich gedeckt.

* * *

Ortsklasse D und E 80 Mk. pro Kubikmeter umbauten Raumes. Werden keine Erwerbslosen bei der Ausführung der Bauten beschäftigt, so ermäßigen sich die Sätze auf 80, 72, 69, 67 Mk. Bei teilweiser Beschäftigung von Arbeitslosen wird die Förderung verhältnismäßig errechnet, z. B. wenn die Ortsklasse B und die Zahl der Erwerbslosen 10 ist, beträgt die Förderung 72 und (86—72) 10 Mk. : 100 je Kubikmeter. Diejenigen Bauvorhaben, die vor dem 1. November 1921 in Angriff genommen wurden und ohne Erwerbslose ausgeführt werden, haben nur auf die alten Sätze Anspruch. Diese Ausnahmestellung greift nicht Platz, wenn der größte Teil der Baustoffe nachweislich erst nach dem 1. November eingekauft worden ist. Bereits genehmigte Anträge können nur in besonders begründeten Ausnahmefällen und auf eine nachträgliche Erhöhung rechnen, die zudem bei der Landwirtschaftskammer besonders zu beantragen ist.

Haben wir den Höhepunkt der Teuerung erreicht?

Schon seit mehr als acht Jahren befinden wir uns inmitten eines fast unablässigen Hochflutens der Preise. Sehen wir aber genauer zu, so werden wir finden, daß zum Teil bis jetzt und zum Teil noch immer für wichtige, für die Lebensführung grundlegende Ausgaben das allgemeine Preisniveau noch nicht zum Ausdruck gekommen.

Dieses Hintanhalten der Preisbewegung haben wir überall da gesehen und sehen es noch, wo der Staat die Höchstpreise festgesetzt hat, also auf allen Gebieten, die der Zwangswirtschaft unterlegen haben und noch unterliegen. Dazu kommen noch die Gebiete, bei denen der Staat oder eine Kommunalverwaltung Unternehmer oder besser gesagt Monopolherr ist. Zu letzteren Gebieten gehören in der Hauptsache Post- und Eisenbahnwesen. Die Erhöhung der Post- und Eisenbahntarife ist zwar immer in ständigem Fluß gewesen. Aber sie hat, und das besonders während der Kriegsjahre, nicht gleichen Schritt gehalten mit der fortschreitenden Teuerung, weshalb alljährlich diesen beiden Verwaltungen Milliardenzuschüsse seitens des Staates geleistet werden mußten, die aber schließlich doch die Allgemeinheit der Steuerzahler, soweit es überhaupt möglich war, dem Staate zurückzuerstatten hatte. Das läuft aber auf nichts anderes hinaus, als daß die Gesamtheit der Steuerzahler doch höhere Post- und Eisenbahntarife zahlt als auf dem Papier stehen. Seit dem 1. Januar haben sich nun die Posttarife und seit dem 1. Februar die Eisenbahntarife der allgemeinen Teuerung angepaßt.

Ein weiteres sehr treffliches Beispiel für die künstliche Verschleierung der Teuerung sind Getreide und Brot. Erst vor kurzem hörten wir, daß vom 16. Februar ab der Preis des rationierten Brotes um 75 Prozent erhöht werden soll. Das 1900 Gramm wird sich dann durchschnittlich auf 12,25 ℳ stellen. Die Erhöhung des Brotpreises beträgt dann etwa das Fünfundzwanzigfache. Trotzdem wird der Staat noch mit Milliardenzuschüssen zur künstlichen Niedrighaltung des Brotpreises beitragen.

Der Abbau der Reichszuschüsse zur Bezahlung des ausländischen Getreides geschieht nicht zuletzt infolge des Druckes der Entente, ebenso wie die bevorstehende Anpassung unserer Kohlenpreise an den Weltmarktpreis. Sie sieht in den aufzuwendenden Zuschüssen eine Minderung der deutschen, für die Reparationsleistungen in Anspruch genommenen Finanzkraft. Was das Reich also auf diese Weise erübrigt, wird, wenn die Entente nicht doch einmal zur Vernunft kommt, in den bodenlosen Topf der Reparationszahlungen wandern. Aber auch ohne die außenpolitische Bindung hätten die Reichsfinanzen in Ordnung gebracht werden, hätte also das Reich seine Zubußen zu Lebensmitteln, Post und Eisenbahn auf die Gesamtheit abwälzen müssen. Dazu sei noch bemerkt, daß auch die Landwirtschaft die Hintanhaltung der Preise nicht länger mehr ertragen kann, wenn sie nicht zusammen brechen soll. Das macht sich schon jetzt gerade bei den kleineren Landwirten recht fühlbar.

Die eigentliche, d. h. die jedes einzelne Gebiet ergreifende Teuerung hat jetzt erst begonnen und ist wohl noch nicht zu ihrem Abschluß gelangt. Es ist nicht unmöglich, daß sie eine Operation an unserem Wirtschaftskörper bedeutet, die der Beginn einer, wenn auch sich nur langsam vollziehenden Genesung ist. Vielleicht müssen eben alle Preise erst die durchschnittliche Teuerungshöhe erreichen, damit von da aus der Abbau vorgenommen werden kann.

R.

Die Stadt und die Eierversorgung.

Wie und womit füttern wir?

(Schluß.)

Eine einträgliche und gewinnbringende Geflügelhaltung hat sich auf die möglichst ausgiebige Verwertung aller brauchbaren Abfälle zu stützen und gerade die städtische Geflügelhaltung muß die Abfallverwertung ganz in den Vordergrund schieben. Die wichtigsten Bestandteile des Abfalles bilden die Kartoffelschalen. Sie bestehen aus Stärkemehl. Beim Schälen fallen rund 18 Prozent ab, so kann man sich leicht ausrechnen, wieviel z. B. in einem Hause zu 4 Familien mit je 4 Personen abfällt, wenn pro Kopf pro Woche nur 6 Pfund Kartoffeln gerechnet werden. Bei recht sparsamer Schälweise, die ja bei dem hohen Preise geraten ist, nehmen wir nur 10—12 Pfund an. Dieses Quantum genügt als Grundstoff für die Ernährung von mehr als 10 Hühner. Die Schalen werden sauber gewaschen; am besten ist es die Kartoffeln vor dem Schälen ganz gründlich zu waschen. Die Schalen kommen dann mit anderen Abfällen in einen größeren Topf mit wenig Wasser. Nach dem Garkochen wird der Inhalt mit einem Kartoffelstampfer bearbeitet, bis alles ein Brei ist. In dieser Form ist die Masse noch nicht als Hühnerfutter fertig. Die Tiere wollen das Futter ziemlich trocken und krümelig haben. Dazu benötigt man guter Kleie, Maismehl, Gerstenmehl, Vollmehl oder das „Bundesfutter" usw.. Diese Mischung enthält jetzt nur Mehle, kein Eiweiß und mineralische Stoffe. Daher muß man sich einen kleinen Vorrat von hochwertigem Kraftfutter, z. B. Fischmehl oder Garneelen oder Knochenschrot oder Fleischmehl besorgen. Von diesen Stoffen gibt man täglich ca. 2 Hände voll in den Kartoffelbrei. Auf den Kopf kommen etwa 250 Gramm dieser Mischung; natürlich wird diese Masse nicht auf einmal gegeben, sondern zweimal am Tage, morgens und nachmittags je die Hälfte. Um nun während der übrigen Tageszeit die Langweile von den Tieren fernzuhalten, geben wir morgens nach dem Weichfutter ca. 20 Gramm Körner in die Streu des Scharraumes und harken sie tüchtig ein, sodaß nichts mehr davon zu sehen ist. Die Hühner scharren nun mit großer Energie das Futter wieder heraus und machen sich dadurch die so notwendige Bewegung und im Winter Erwärmung. Auch hängt man Runkeln und Kohl oder Salatköpfe im Stalle auf, damit sie danach springen.

Worin besteht nun die Pflege des Geflügels?

Als großes Plakat sollte man das Wort: Reinlichkeit! in jedem Stalle anbringen! Jeden Morgen wird mit einem Kratzeisen der Kot in ein stets auf demselben Platze stehendes altes Blechgefäß getan und an einer bestimmten Stelle im Hof niedergelegt, von wo man ihn nach einer gewissen Zeit vom Gärtner holen läßt oder für den eigenen Garten verwendet. Wenn diese tägliche Reinigung versäumt wird, so häuft sich der Kot an, es stellt sich Ungeziefern ein, die Tiere haben kein gemütliches Heim mehr, der Betrieb verloddert, es ist der Anfang vom Ende. Alle 6 Wochen gelegentlich der Hauswäsche werden die Sitzstangen abgescheuert und die Stellen, wo sie aufliegen mit heißer Lauge gereinigt; hier sitzt gewöhnlich das Ungeziefer. Einmal jährlich gibts eine Generalreinigung mit Hilfe von Kalkmilch, der man Kreolin zusetzt; am besten dann, wenn der Stall leer ist.

Wenn nämlich der August herangekommen ist und die Hühner in die Mauser treten wollen, — jetzt kommt das für den Städter wichtigste — dann tun wir etwas anderes als die Züchter. Für unsere Zwecke haben die Tiere dann ihren Dienst getan „der Mohr kann gehen". Wir schlachten die Hühner und warten nicht erst, bis die Federn gefallen sind; denn dann ist der fleischige Zustand nicht mehr auf der Höhe. Auch machen die Stoppeln beim Rupfen Schwierigkeiten. Wir entledigen uns also binnen kurzem sämtlicher Hühner. Man kann sie verkaufen und für den Erlös sich nachher neue anschaffen; man kann sie einwecken, wenn man sie nicht in so kurzer Zeit verzehren will. Hauptsache ist, daß wir bei dieser städtischen Betriebsweise die Mauser, als eine ertraglose, dabei gutes Futter kostende Zeit, ausschalten. Wir behalten die Tiere nur eine Legeperiode hindurch. Für diesen einjährigen Umtrieb sprechen mehrere Gründe angesichts unserer ausschließlichen Stallhaltung, bei welcher ja die Tiere niemals herausgelassen werden:

1. Die Zeit der Mauser ist eine ertraglose. Es dauert oft mehrere Monate bis die Hühner sich bequemen, wieder zu legen.

2. Unser Raum ist beschränkt, es könnten sich die Tiere in der Langeweile allerlei Unarten angewöhnen.

3. Im folgenden Frühjahr würden die Tiere mehr glucken und also weniger legen; wir wollen aber nicht züchten.

4. In den meisten Fällen legen die Hühner im ersten Jahre mehr Eier als später.

5. Beim Schlachten der 1½jährigen Tiere erzielt man ein saftigeres Fleisch.

Gegen Ende September kauft man sich neue Junghennen. Man hat darauf zu achten, daß man die Tiere erhält, die im Mai oder April geboren sind; diese sind dann Ende September soweit entwickelt, daß sie in einigen Wochen mit dem Legen beginnen werden. Bei guter Pflege und entsprechender Ernährung werden sie auch in den Wintermonaten keine größeren Pausen eintreten lassen.

Doch, wie stellen sich die verschiedenen Familien eines Hauses zur Hühnerhaltung? Nicht jede Familie eignet sich zur Hühnerhaltung. Es genügt ja auch, wenn nur eine Familie Lust und Liebe dazu zeigt, und diese von den anderen Bewohnern des Hauses unterstützt wird. Sie alle liefern ihre Abfälle in sauberer Form an die Hühnerhaltung ab und erhalten dafür frische Eier. In welcher Weise das geregelt wird, ist Nebensache, — es führen viele Wege nach Rom. —

Nach der Menge und Güte des Abfalles richtet sich auch die Zahl der zu haltenden Hühner. Gibt es reichlich Abfall, so können 2 Ställe angelegt werden, so daß wohl der Bedarf aller Familien an Eiern gedeckt werden könnte.

Der große Vorteil liegt klar auf der Hand und gerade dieser Vorteil wird auch ganz wesentlich dazu beitragen, daß alle Parteien im Hause der Hühnerhaltung ihre Aufmerksamkeit schenken, daß sie die Abfälle fein säuberlich sortieren und der hühnerhaltenden Familie in jeder Weise die Arbeit erleichtern.

Hier ist noch ein weites Gebiet zu bearbeiten, eine äußerst dankbare Aufgabe auch für die Geflügelzuchtvereine. Wenn alle daran arbeiten, jeder guten Willens ist und auch die Behörde etwas mehr Verständnis für die Wichtigkeit der Sache an den Tag legten, dann würde die Aufgabe bald gelöst sein. **„Zu jedem Haus einen Geflügelstamm"**, und wir werden einen großen Schritt weiter gemacht haben auf dem Wege zur Ausschaltung des Auslandes und zur Verbreitung der Selbstversorgung.

R.

Landwirtschaftliche Umschau.

(Nach dem Stande vom Ende Januar 1922.)

Stand der Fluren. Die Wintersaaten stehen im allgemeinen gut bis mittelmäßig. Eine leichte Schneedecke gibt ihnen guten Schutz.

Produktenverwertung. Die Brotpreiserhöhung veranlaßte umfangreiche Mehlaufkäufe. Roggen- und Weizenpreise zogen daraufhin an. Der Markt befestigte sich zusehends, wobei die Produktenpreise eine Aufwärtsbewegung erfuhren. Auch für Gerste, Hafer und Mais stellen sich die Preise wieder höher. Die geringen Angebote in Futtermitteln und der große Bedarf ließen auch hier den Markt in behaupteter Tendenz verkehren. In Hack- und Hülsenfrüchten war das Geschäft ruhig. Die Durchschnittsnotierungen am 21. Januar waren an der Berliner Börse: Weizen (ab Station) 400—405, Roggen 320, Sommergerste 360—370, Hafer 292—302, Mais Februar-März 303—304 ab Hamburg, Weizenmehl (100 Kilogramm brutto einschl. Sack) 1010—1110, Roggenmehl 820—880, München (ab bayer. Station): Roggen 340, Weizen 405—415, Gerste 370—380, Hafer 290—295.

Viehzucht. Futterknappheit erschwert immer mehr namentlich den kleineren Landwirten das Anstellen von Jungvieh, vielfach aber auch die Durchhaltung der bestehenden Viehbestände. Wer irgendwie Mittel hat, verwende diese zur Zucht. Auch die Schweinezucht ist in dem futterarmen Jahre wieder zurückgegangen.

Viehmärkte. Die Zufuhren zu den Viehmärkten waren in diesem Monat bei Rindern, Schafen u. Schweinen auf den meisten Märkten wieder größer als im Vormonat. Bei weiterem Steigen der Preise gestaltete sich besonders der Handel mit Kälberkühen und hochträchtigen Kühen sehr lebhaft, ebenso mit hochträchtigen Rindern. Auch auf den Schlachtviehmärkten zogen bei flottem Geschäftsgang die Preise für Großvieh weiterhin an. Die letzten Notierungen für 100 Pfd. Lebendgewicht waren: Berlin für Rinder 550—1100, für Kälber 700—1700, für Schafe 500—850, für Schweine 1300—1800; Dresden: Rinder 300—1050, Kälber 800—1250, Schafe 500—1025, Schweine 1200—1750; Breslau: Rinder 400—1000, Kälber 925—1250, Schafe 650—950, Schweine 1400—1900; Frankfurt a. M.: Rinder 300—1300, Kälber 1000—1350, Schafe 500—850, Schweine 1400—1850; München: Rinder 400 bis 1090, Kälber 900—1200, Schweine 1100—1600.

Häutemarkt. Auf allen im Monat Januar stattgehabten Versteigerungen zeigte sich wieder ein lebhafteres Geschäft bei steigendem Interesse an der Ware und steigenden Bewertungen. Die mitteldeutsche Häuteauktion in Leipzig erbrachte folgendes Ergebnis: Rinder ohne Kopf 24—27,90 Mk, m. K. 26,15 bis 31,10 Mk., Ochsen 26,15—28,90 Mk., Bullen 24,90—31,10 Mk., Roßhäute, kleine, 321 Mk., mittlere 465 Mk., große 871 Mk.

Düngermarkt. Die ungenügende Wagengestellung macht selbst die Ausführung der bereits vorliegenden Aufträge bei den Werken unmöglich. Die Erzeugung stickstoffhaltiger Düngemittel wird die des Vorjahres um etwa 30 Prozent übersteigen. Das Reich hat nun angeordnet, daß die Wagengestellung für künstliche Düngemittel begünstigt wird. Ohne reichliche Anwendung der vorhandenen Stickstoffmengen ist eine gute Ernte 1922 und damit die Sicherung der Volksernährung ausgeschlossen. Es muß der Landwirtschaft dringend angeraten werden, künftig die verkehrsschwachen Monate in weitestem Umfange zum Bezug ihrer künstlichen Düngemittel auszunutzen.

* * *

… Christianstein b. Werth, 17. Febr. Auszeichnung. … London, 17. Febr. …

Bekanntmachung

Mehl- u. Brotpreise im Kleinhandel.

Auf Grund des § 34 Abs. 2a, über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juli 1921 R. G. Bl. S. 737 werden hierdurch unter Aufhebung meiner Bekanntmachung vom 25. November 1921 die Kleinhandelspreise für das behördlich verteilte Mehl und Brot für den Bezirk der Stadt Bocholt nach Anhörung der Preisprüfungsstelle wie folgt festgesetzt:

Roggenschrot	187½ Gramm
Roggenmehl	140 ₰
Weizenmehl	150 ₰
Krankenmehl	155 ₰
Gerstenmehl	175 ₰
	155 ₰
8 Pfund gewöhnliches Kriegsbrot oder Kriegsbrot nach Kasseler Art im Geschäft des Herstellers, in sonstigen Geschäften oder frei Haus	
6 Pfund kosten das Doppelte	10,— M
8 Pfund gewöhnliches Schwarzbrot im Geschäft des Herstellers, in sonstigen Geschäften oder frei Haus	
6 Pfund kosten	9,25 M
8 Pfund Schwarzbrot (Pumpernickel) im Geschäft des Herstellers, in sonstigen Geschäften oder frei Haus	18,50 M
6 Pfund kosten	9,35 M
1 Pfund Schwarzbrot geschnitten	18,75 M
2 Pfund Weizenbrot	3,40 M
1 Pfund Weizenbrot	8,— M
½ Pfund Weizenbrot	4,— M
215 Gramm Zwieback	2,— M
	4,— M

Diese Preise treten am 20. Februar 1922 in Kraft.

Bocholt, den 18. Februar 1922.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die **Bäcker und Mehlhändler** der Stadt haben **am Montag**

vormittags von 8½—1 Uhr und
nachmittags von 3—6 Uhr

im Lebensmittelamt, Zimmer 1, sämtliche eingelösten **Brot- und Mehlmarken** abzuliefern, sowie die am **Montag vormittag 7 Uhr** vorhandenen **Bestände an Mehl, fertigem Teig und Brot** genau anzugeben.

Die im Besitz befindlichen noch unbelieferten Mehlscheine sind mitvorzulegen.

Bäcker und Händler, die dieser Aufforderung nicht nachkommen oder zuwiderhandeln, haben zu gewärtigen, daß ohne Rücksicht die buchmäßigen Bestände der Berechnung der Preisdifferenz zu Grunde gelegt werden.

Bocholt, den 16. Februar 1922.

Der Erste Bürgermeister.

Zuwachssteuerordnung

der Gemeinde Dingden.

Auf Grund des Beschlusses des Gemeindevertretung von Dingden vom 27. Juli 1921 wird hierdurch gemäß § 59 des Reichswertzuwachssteuergesetzes vom 14. Februar 1911 für die Gemeinde Dingden nachstehende Steuerordnung erlassen:

§ 1. Zu dem Anteil der Zuwachssteuer, der der Gemeinde auf Grund des Zuwachssteuergesetzes vom 14. 2. 1911 und des preußischen Ausführungsgesetzes vom 14. 7. 1911 zufließt, wird ein Zuschlag von 100 Prozent erhoben.

§ 2. Diese Ordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in dem „Bocholter Volksblatt" in Kraft.

Dingden, den 22. 9. 1921.

Der Amtmann: J. V. gez. Sack.

Der Gemeindevorsteher: gez. Hoffmann.

Genehmigt.

Borken, den 18. 11. 1921.

Der Kreisausschuß des Kreises Borken:
gez. Graf von Spee.

Veröffentlicht.

Dingden, den 11. 2. 1922.

Der stellv. Amtmann:
Dörner.

Ordnung

betr. die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Gemeinde Dingden.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeindevertretung von Dingden vom 7. Dezember 1921 wird hierdurch in Gemäßheit der §§ 16, 18, 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 / 26. August 1921 nachstehende Ordnung, betr. die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Gemeinde Dingden erlassen.

§ 1. **Wer einen über 6 Wochen alten Hund** während eines Halbjahres länger als einen Monat in der Gemeinde Dingden hält, hat für diesen halbjährlich eine Steuer von 5 M und zwar in den ersten 14 Tagen eines jeden Halbjahres an die hiesige Gemeindekasse zu entrichten. Für den 2. Hund ist halbjährlich eine Steuer von 20 Mark für den dritten und jeden weiteren Hund eine solche von 50 Mark halbjährlich zu zahlen. Die Halbjahre umfassen die Zeit vom 1. April bis 30. September und 1. Oktober bis 31. März.

Werden Hunde von Angehörigen eines Hauses gehalten, so ist der Haushaltungsvorstand zur Zahlung der Steuer verpflichtet.

§ 2. Für einen Hund, welcher im Laufe eines Halbjahres (§ 1) steuerpflichtig wird, sowie für einen steuerpflichtigen Hund, welcher im Laufe eines halben Jahres angeschafft worden ist, muß die volle Steuer für das laufende halbe Jahr binnen 14 Tagen, vom Beginn der Steuerpflicht angerechnet, entrichtet werden.

Wer einen bereits versteuerten Hund erwirbt oder mit einem solchen neu anzieht, oder einen Hund an Stelle eines eingegangenen versteuerten Hundes erwirbt, darf für das laufende halbe Jahr die gezahlte Steuer auf die zu zahlende in Anrechnung bringen.

§ 3. **Steuerrückstände werden im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens beigetrieben.**

§ 4. Wer einen steuerpflichtigen oder steuerfreien Hund anschafft, oder mit einem Hunde neu anzieht, hat diesen binnen 14 Tagen nach der Anschaffung bezw. nach dem Anzuge bei dem Gemeindevorstande anzumelden.

Jeder Hund, welcher abgeschafft, abhanden gekommen oder eingegangen ist, muß spätestens innerhalb der ersten 14 Tage nach dem Ablaufe des halben Jahres (§ 1), innerhalb dessen der Abgang erfolgt ist, abgemeldet werden. Die Steuer ist bis zum Schluß desjenigen Halbjahres, innerhalb dessen der Abgang erfolgt ist, zu entrichten.

§ 5. Von der Steuer sind die Besitzer solcher Hunde frei, die zur Bewachung auf einzeln gelegenen Gehöften gehalten werden und mindestens bei Tage festliegen und die Hunde, die zum Gewerbe oder zum persönlichen Schutze unentbehrlich sind. Ferner tritt die Steuerfreiheit ein für Hunde solcher Personen, die diese zu ihrer Unterstützung wegen körperlicher Gebrechen nötig haben, sowie für Polizeihunde, die im Eigentum der Gemeinde oder von Polizeibeamten stehen.

Die Steuerfreiheit kommt nur für den ersten oder einzigen Hund eines Besitzers in Frage. Für den zweiten Hund ist die im § 1 dieser Ordnung für den ersten Hund; für den dritten die daselbst für den zweiten Hund festgesetzte Steuer u. s. f. zu entrichten.

§ 6. Wer den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt, unterliegt einer Strafe bis zur Höhe von 300 Mark.

§ 7. Die gegenwärtige Ordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Die Ordnung vom 19. Oktober 1894 wird hiermit aufgehoben.

Dingden, den 7. Dezember 1921.

Der stellv. Amtmann: Dörner.

Der Gemeindevorsteher: Hoffmann.

Genehmigt!

Borken, den 4. Januar 1922.

Der Kreisausschuß des Kreises Borken.
Graf von Spee.

Veröffentlicht.

Dingden, den 11. 2. 1922.

Der stellv. Amtmann
Dörner.

Bekanntmachung

Am Sonnabend, den 18. ds. Mts., mittags von 1—2 Uhr findet im Krankenhause zu Bocholt eine Sprechstunde für Krüppel und solche Personen, bei denen Gefahr einer Verkrüppelung vorliegt, statt.

Es liegt im eigenen Interesse aller in Frage kommenden Personen, zwecks Beratung und evtl. weiteren Fürsorge zu dieser vollständig kostenlosen Sprechstunde zu erscheinen.

Borken, den 14. Februar 1922.

Krüppelfürsorgestelle des Kreises Borken.

Städtisches
Arbeitsamt
Gasthausplatz, Zimmer 1
Fernruf 24.

Es werden gesucht:

Männlich: 15 Weber (Jacquard, Nessel, bunt), 1 Andreher für Webere, 3 gelernte Dreher, 2 junge Leute von 14—17 Jahren für Landwirtschaft, 1 Knecht.
Weiblich: 4 Weberinnen (bunt), 1 Mädchen für Landwirtschaft, 2 Spinnerinnen, 1 ält. Mädchen oder Witwe als Haushälterin für kleinen Haushalt.

Es suchen Stellung:

Männlich: 1 Schuhmacher, 6 Erdarbtr., 4 Lagerarbeiter, 2 Boten, 3 Fuhrleute, 5 Fabrikarbtr., 8 Hilfsarbtr., 1 landw. Verwalter, Aufseher oder dergl., 1 Junge von 12 Jahren sucht Beschäftigung nach der Schulzeit als Laufjunge oder dergl.
Weiblich: 3 Lagerarbeiterinnen, 1 Mädchen für kleinen Haushalt als Alleinmädchen, 2 Botinnen, 2 Nopperinnen, 4 Fabrikarbeiterinnen.

In das Handelsregister A ist heute unter Nr. 71 die Firma Johannes Bläser zu Borken i. W. und als deren Inhaber der Kaufmann Johannes Bläser zu Borken i. W. eingetragen.
Borken, 21. Jan 1922.
Das Amtsgericht.

Suche für meine 16jähr. Tochter eine Stelle als
Lehrmädchen
in einer feineren Damenschneiderei. (1168g
Frau W. Grunden, Rhede

Ein ordentliches
Küchenmädchen,
welches etwas Hausarbeit übernimmt, zu 2 Personen gesucht. fc1175
Näheres Geschäftsstelle

Ein erfahrener
Bauschreiner
gesucht.
Joseph Kauffmann
mechanische Schreinerei

Ein Junge
von 16 Jahren als
Paliserer-Lehrling
gesucht.
Gebr. Westerhoff

Vertretung.
Von einem selbständigen Kaufmann (Kurzwaren-engros); der 30 Jahre lang in der Textil branche gereist hat, wird die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik oder Textilwaren-engros-Firma für einen Teil des Ruhrreviers gesucht.
Angebote unter 3 1 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. r1014

Ein Junge
von 14—16 Jahren für Landwirtschaft gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

Ein Herr
sucht in besserem Hause behaglich **möbliertes**
Zimmer
sofort zu mieten.
Eilangebote unter 4. 576 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bettnässen
Abhilfe sofort. Alter und Geschlecht angeben. — Auskunft erteilt (749p
Merkur-Versand,
München 61 Postamt 43.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 19. Februar 1922.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt, 2 Uhr Andacht, 4 Uhr Todesangstbruderschaft mit Predigt. Bei allen hl. Messen und Andachten ist Kollekte für den Borromäusverein unserer Pfarre. Die Gläubigen mögen reichlich beisteuern, damit um so mehr für gute Lektüre gesorgt werden kann. Die Kommunionknaben, welche noch die Schule besuchen, haben am Sonntag gemeinschaftl. hl. Kommunion, Samstag 12 Uhr Vorbereitung. Die Jungfrauenkongregation hat um 7 Uhr gem. hl. Kommunion, nachm. 3 Uhr Andacht.

Liebfrauen. 6,30, 7,15, 8,15 und 9 Uhr Lesemessen, 10 Uhr Hochamt 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. Monatskommunion haben die Knaben der Stadtschulen 8 Uhr (Samstag 11.45 Vorbereitung). Die Jungfrauen 7,15 Uhr, nachm. 3,30 Uhr Andacht mit Predigt für die Jungfrauen. Heute ist bei den hl. Messen und der ersten Andacht eine Kollekte für den Borromäus-Verein.

St. Joseph. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Christenlehre, 3 Uhr Andacht für die Jungfrauenkongregation, 7 Uhr Monatskommunion für die Jungfrauen, Uhr gemeinsch. hl. Kommunion für die Mädchen der Schule 2, Samstag Vorbereitung. An diesem Sonntage Kollekte für den Borromäus Verein.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe 5,1 Uhr Andacht.

St. Agnes (Hospital) 7 Uhr hl. Messe. 5.30 Uhr Andacht. **(Gymnasium)** 8.30 Uhr hl. Messe 2 Uhr Andacht.

Spork. 7,30 Uhr Frühmesse und gemeinsch. hl. Kommunion der Mütter, 10 Uhr Hochamt und Predigt; nachm. 2,30 Uhr Christenlehre und Kreuzweg-Andacht. Montag 7,45 Uhr hl. Messe.

Suderwick. 7.30 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht.

Werth. 7,30 Uhr hl. Messe, gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht, Versammlung der Jungfrauen. Nächsten Sonntag gemeinschaftl. hl. Kommunion der Frauen und Mütter.

Anholt. 6.30 Uhr erste hl. Messe, 8 Uhr zweite hl. Messe, 10 Uhr feierliches Hochamt anläßlich der Papstwahl Pius XI. mit Te Deum, 3 Uhr nachm. Todesangstbruderschaft.

Isselburg. 6,30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt, 9,30 Uhr feierl. Hochamt zum Danke für die erfolgte Papstwahl, 4stimmige Preismesse von Stehle mit Begleitung des Weyler'schen Orchesters. (Die Kollekte im Hochamt ist für Anschaffung neuer Kirchenglocken bestimmt.) 2,30 Uhr Andacht.

Vardingholt. 7 Uhr hl. Frühmesse mit Predigt, 10 Uhr feierliches Hochamt zur Danksagung für die glückliche Papstwahl mit Predigt, 3 Uhr Christenlehre und Andacht.

Dingden. 6,30 Uhr erste hl. Messe, 8 Uhr zweite hl. Messe; 10 Uhr Hochamt und Predigt, 3 Uhr nachm. Sakramentsandacht.

Rhede. 6 und 6,30 Uhr hl. Messe, gem. hl. Kommunion der Schulen zu Vardingholt, 9 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt und Predigt. Nach dem Hochamt Versammlung des 3. Ordens. 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. Nach derselben Versammlung der Jungfrauen-Kongregation.

Bocholt. 6,30 und 7,30 Uhr stille hl. Messen, Frühpredigt und gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht. 8,15 Uhr Andacht mit Predigt für die Mütter.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag 8.30 Uhr Sakramentshochamt; abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara. Dienstag 5.15 Uhr Antoniusandacht.

Evangelische Gottesdienstordnung.

Bocholt. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Jungfrauenverein. Montag 3 Uhr Frauenverein, 8,30 Uhr Bibelstunde, Dienstag 8,45 Uhr Kirchenchor.

Anholt. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst.

Achtung! Achtung!
Eine nie wiederkehrende Gelegenheit!

Wir eröffnen vom 1. März bis zum 1. Juni einen
Anfängerkursus
im Lauten-, Mandolinen- und Guitarren-Unterricht
unter Leitung erstklassiger Lehrkräfte und liefern hierzu auf Wunsch ein gutes Instrument zu Fabrikpreisen bei koulantester
Teilzahlung.
Im **Unterrichtslokale** beim Wirt **Weißing,** Nobelstr. 41 (zum Feuerwehrmann) liegen jetzt schon Instrumente zur Einsicht aus und werden von heute an, auch Sonntags, Anmeldungen entgegengenommen von 10 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. Unterrichtsstunden sind für Kinder nachmittags und für Erwachsene, Damen sowie Herren, am Abend. Besichtigung und Einholung näherer Informationen erbeten. 695g
Die Geschäftsleitung
Westdeutsche Lauten- u. Mandolinen-Industrie
Wanne i. Westf. (Gelsenkirchen)
Telefon 2728 Schließfach 4.

Emser Wasser
gegen Katarrh, Husten usw.

Nationalkasse
für mehrere Angestellte zu kaufen gesucht. Barzahlg. Ang. erb. u. J. U. 21124 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein großer staubdichter
Schaukasten
mit Spiegelscheiben (Spiegelgröße 88 × 120 cm) abzugeben. 1146g
Theo Albers, Rhede, Hochstraße 9.

Ein gut erhaltenes
Sportwagen
und 1 Paar Reitstiefel (Größe 28½) zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

Geld verleiht Schneeweiß Seebad Ahlbeck.

Ein weiß emaillierter
Kochherd
zu verkaufen fe1173
Münsterstr. 71.

Einige 1000 Pfd.
Heu
zu kaufen gesucht.
M. Ostberg.

Eine junge güste

Kuh
zu verkaufen oder gegen ein tragend. Rind z. vertauschen
Johann Niehaves, Altrhede, (1167g Krechtinger Chaussee.

---

1 tragendes Rind,
2 Schweine
z. Weiterfüttern (à 160 Pfd.) zu verk. **Th. Salomink,** Gut Reiering, Hemden.

Ein hochtragendes, schwarzbuntes

Rind
zu verkaufen. Näheres **Schwanenstr. 85.**

Ein schönes, tragendes
Schwein,
am 10. März ausgetragen, hat zu verkaufen **Witwe Joh. Klein-Bölting** gt. ring, Lankern b. Dingden, Nähe Wasserwerk.

Ende Februar austragendes
Schwein
zu verkaufen. fb596
J. Fehring, Holtwick.

0,10 junge Legehühner,
i. T. reine Rasse, abzug. sof. Stck. 80.— M. — Daselbst ca. 140 Pfd. Wiesenheu 160.— M fb568
Näheres Geschäftsstelle.

---

8 junge
Hühner
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Einige schöne
Feldtauben
billig abzugeben.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein gut laufendes
Albinofrettchen
umständehalber zu verkauf. Näheres Dingerl. Chaussee 55a.

Ein kleiner, 7 Monate alter
Rehpinscher
zu verkaufen. fb599
Karlstr. 615.

S. G. V., Abteilung Bocholt.

Die Abteilung feiert am **Sonntag, den 19. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr im Vereinslokale „Bürgerkrug"** ihr

Winterfest bestehend aus einem **Familienabend** mit anschl. **Tanz,**

wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen **nur** hierdurch frdl. eingeladen werden.

Der Vorstand.

Inventar-Verkauf.

Wegen Aufgabe des Fuhrgeschäftes läßt Frau Wwe. Stratmann in Anholt-Regniet am **Montag, den 27. Februar d. Js., nachm. 2 Uhr** beginnend

1 Pferd mit sämtl. Pferdegeschirr, 1 Wagen, 1 Langkarre, 1 Sturzkarre, 1 Handleiterwagen, Weißbaum, Pflüge, Eggen und sonstiges Gerät u. Mobilar

öffentlich, meistbietend auf Kredit versteigern.

Die Gegenstände sind gebraucht, befinden sich aber in gutem Zustande.

Die Besichtigung kann am Verkaufstage von 12 Uhr ab erfolgen.

Ein unterhändiger vorheriger Verkauf findet nicht statt.

1161m] **Wickering, Anholt.**

Am Dienstag, den 21. Febr. 1922, nachm. 1½ Uhr soll der Nachlaß der verstorbenen **Ehefrau Hermann Schüttler,** frühere Witwe Vollrath, nämlich

3 Kleider, 3 Blusen, 1 Pelz, 4 Hüte, 1 Unterrock, 1 Paar Schuhe, 1 kompl. Bett, Bettstelle mit Matratze, 1 Nachtschränkchen, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Spiegel, 1 Glasschrank, 1 Eimerschränkchen, 1 Tisch, 1 Wandbrett mit Töpfen, 1 Nähmaschine, 4 Bilder, 4 Stühle, 1 Damenuhr, 1 Ring, Porzellan

im Hause **Lützowstraße 4,** hier, teilungshalber gegen gleich bare Zahlung öffentlich und meistbietend versteigert werden. Besichtigung ½ Stunde vorher.

Bocholt, den 10. Februar 1922. 1029g

Der Nachlaßverwalter:
Heinrich von Delft.

Eine große Dummheit begehen Sie,
wenn Sie die günstige Gelegenheit verpassen und kaufen sich jetzt keinen neuen

Wagen.

Eine Preissteigerung von 50 und mehr Prozent steht bevor. — Unterhalte ein großes Lager

selbstverfertigter Wagen

daher sehr vorteilhafte Bezugsquelle.

Wagenhandlung Walter Fischer, Wesel.
Fernruf 821 Kaiserring 29.

Ein Posten

Wolldecken

wenig gebraucht, ca. 220:160 cm groß, etwa 4 Pfd. schwer, äußerst preiswert abzugeben. 1086li

J. Kölle, Bocholt

Fernruf 509, Fernruf 509.

Verdingung.

Die Bauarbeiten mit Materiallieferung zur Herstellung eines Anbaues an das Maschinenhaus des städt. Wasserwerks in Mussum sollen in einzelnen Losen vergeben werden.

Es umfaßt Los II die Zimmer- und Schreinerarbeiten,
" " III die Dachdecker- u. Klempnerarbeiten,
" " IV die Lieferung der gußeisernen Fenster nebst Schlosserarbeiten,
" " V die Glaser- u. Anstreicherarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen sind in unserem Büro erhältlich, auch können dort die Bedingungen und Zeichnungen eingesehen werden. Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Montag, den 27. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, in unserem Büro, Kaiser-Wilhelmstr. abzugeben, woselbst die Oeffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Anbieter erfolgt.

Bocholt, den 14. Februar 1922.

Städt. Licht- und Wasserwerke.

Bekanntmachung

Die Entleerung der Abortgruben an den Schulen und sonstigen städtischen Gebäuden soll vergeben werden.

Bedingungen können auf dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 19 eingesehen werden.

Interessenten wollen ihre Angebote spätestens bis **zum 25. Februar d. Js.** unter Anerkennung der Bedingungen dem Stadtbauamte einreichen.

Bocholt, den 16. Februar 1922.

Stadtbauamt.

Stenographen-Verein „Gabelsberger"

Am Samstag, 18. Februar 1922, abends 7¾ Uhr, im Bürgerkrug:

Feier des Geburtstages Gabelsberger

Ausgewählte musikalische und theatralische Darbietungen mit nachfolgendem

Tanzkränzchen.

Die Diplome vom Bezirkswettschreiben werden am Abend verteilt.

Zu dieser Feier laden wir unsere Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst ein.

1192b **Der Vorstand.**

Apollo-Theater.

Nur noch 3 Tage
Samstag, Sonntag und Montag
der mit so großem Beifall aufgenommene Spielplan.

Der moderne Herkules

MACISTE

in der gewaltigen Fortsetzung:

Macistes Abenteuer.

II. Teil: „Macistes Kampf gegen List und Verderben."

5 große Akte fassungsloser Bewunderung für den kühnen Mann, der hier mit dem ganzen Aufwand ungestümer Kraft seine unglaublichsten Leistungen vollbringt.

Da im 2. Teil der 1. Teil kurz wiedergegeben wird, ist somit die Handlung des heutigen 2. Teils auch denen verständlich, die den 1. Teil nicht gesehen. Der 3. Teil (Schlußteil) erscheint 8 Tage später.

2.

Der Klub der Toten.

Spannendes Abenteuer in 6 Akten mit sensationellen Aufnahmen, Flugzeug- und Motorbootsverfolgungen usw. — In den Hauptrollen: **Lya Fein, Karl Platen, Max Schilden.**

3.

Der gestohlene Ehemann.

Köstliches Lustspiel in 3 Akten.

Hotel zur Post.

Sonntag, den 19. Februar

Konzert.

Restaurant „Wink".

Inh. Gerhard Knoop.

Sonntag, den 19. Februar 1922

KONZERT

[1183g

Bekanntmachung.

Im Laufe des Monats März findet auf dem Mittelstandsamt ein Kursus zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung statt. Anmeldungen werden auf dem Büro, Nordstraße 16, entgegengenommen.

Mittelstandsamt.

Krieger-Verein 16. A.-K.

Sonntag, den 19. Februar, abends 5 Uhr anfangend, findet das diesjährige

Winterfest

im Vereinslokale **„Kronenburg"** bestehend in

Theater-Aufführung
und
Tanzkränzchen

statt. Für Mitglieder beträgt der Eintritt 6 Mk., eine Dame frei, jede weitere zum Haushalt gehörende Person, Sohn und Tochter, a Person 6 Mk.

Mitgliedskarten sind vorzuzeigen. — Fremde haben keinen Zutritt. (1155g

Der Vorstand.

Deutsche Turnerschaft.

Der Turnverein Bocholt e. V. feiert am **Sonntag, den 19. Februar** sein diesjähriges

Winterfest

im Saalbau des Schützenhauses.

Große Ueberraschungen! Tanz!

Anfang pünktlich 7 Uhr abends.

Einführungen sind nur durch Mitglieder gestattet.

1031m] **Der Turnrat.**

Die „Hauskapelle Lindenhof"

feiert am

Samstag, d. 18. Februar, abends 7 Uhr

daselbst ihr diesjähriges

Winterfest

verbunden mit Tanzkränzchen,

wozu freundlichst einladet

610m] **Der Kapellmeister**

Kaninchenzucht-Verein Bocholt.

Sonntag, d. 19. d. Mts., ab 5 Uhr nachm. feiert der Verein im Vereinslokal **„Lindenhof"** sein diesjähriges

Winterfest

verbunden mit Tanzkränzchen,

wozu die Mitglieder mit ihren werten Angehörigen hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Einführungen durch Mitglieder gestattet.

609m) **Der Vorstand.**

Junggesellen-Schützenverein Rhede.

Sonntag, d. 19. Febr., nachm. 5 Uhr

Fastnachtsball.

Mitglieder Abzeichen anstecken. Sonntag nach dem Hochamt Versammlung der Herren Offiziere u. Vorstand.

Musik wird ausgeführt durch die Gladbecker Orchester-Kapelle.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

1197m) **Der Vorstand.**

Radfahrerverein Anholt 1908

feiert am **Sonntag, d. 19 Februar, nachm. 4 Uhr** im Saale des Herrn Karl Drecker sein diesjähriges

Winterfest,

verbunden

mit großen radsportlichen Darbietungen

unter Mitwirkung mehrerer auswärtiger Radsport-Vereine und zwei Kunstfahrer von Köln und Essen.

Es verspricht den Zuschauern dieser Feier reiche Abwechselung im Programm.

1207m] **Der Vorstand.**

Für mein Manufakturwarenwaren- u. Confektions-Geschäft suche per sofort oder später eine durchaus

tüchtige Verkäuferin

bei hohem Gehalt. (1117m

Offerten mit Bild, Abschrift u. Gehaltsansprüchen an

Kaufhaus A. Heymans, Borken i. W.

Tüchtiger, bei der Bäcker-Kundschaft eingeführter

Vertreter od. Grossist

gesucht. Anfragen unter Beifügung von Referenzen unter **Nr. 2245** an die Ann.-Exp. **F. Wiethold,** Osnabrück.

Bocholter Bauverein,

e. G. m. b. H.

Die nächste Mietszahlung ist **Sonntag, den 19. Februar,** vormittags von 9—12 Uhr.

Marder-, Fuchs-, Iltis-

sowie sämtliche

Groß- u. Kleintier-Felle

kauft zu höchsten Tagespreisen (m

Salomon Lorch,
Häute- und Fellhandlung,

Ostmauer III Fernruf 245.

Ein 6sitziges, guterhaltenes

Break

mit tadellosem Ober- und Seitenverdeck billig zu verkaufen. **Näheres Geschäftsstelle.**

Gebr. Knake

Münster i. W., Bahnhofstraße 28.
Gegründet 1908 ✕ Fernruf 179.

Flügel - Pianos - Harmoniums

Klavierspiel-Apparat „Phonola".

Stimmungen und Reparaturen.

Textilmaschinen

gebrauchte **Weberei-, Spinnerei-, Färberei-, Appretur- und sonstige Textilmaschinen** jeder Art, sowie ganze **Betriebsanlagen** kauft stets:

Josef Krückels,

Handlung u. Lager in gebrauchten Textilmaschinen

Fernspr. 2158 **M.-Gladbach** Prinzenstr. 47

Dampfmaschinen, Dampfkesseln, Lokomobilen, Motore, Transmissionen, Rohre, Bassins usw. werden ebenfalls angekauft.

Zu den bekannt billigen Preisen, bei bester Ausführung biete ich an:

Breaks
mit und ohne überdachten Kutschersitz,

Tilburys
weit und schmalspurig,

Kutschkarren
weit und schmalspurig,

Dogcarts, Halbtonneaux, Tonneaux, Jagdwagen mit u. ohne amer. Verdeck, Halbverdecke Stellfahrer usw.

Walter Fischer,

Kaiserring 29, **Wesel.** Fernspr. 821.

Handlung in Geschäfts-, Guts- u. Luxuswagen. Größtes Geschäft am Niederrhein. [6802m

haben sich in Essen im Mudra-Prozeß vor der Essener Strafkammer zu verantworten. Die Angeklagten gehören den verschiedensten Berufsklassen an. Es sind ehemalige Offiziere, Beamten und vorwiegend Kaufleute. Für die Durchführung des umfangreichen Prozesses sind drei bis vier Wochen in Aussicht genommen. In der Verhandlung brachte die Vernehmung des Angeklagten Mudra eine Reihe interessanter Einzelheiten über seine Tätigkeit in Köln zutage. Bemerkenswert ist auch die Tätigkeit, die er in Dortmund und Essen ausgeübt hat. Er unterhielt gleichzeitig 3 Wohnungen. In Dortmund suchte er eine Zentralstelle für die Flüchtlingsfürsorge ins Leben zu rufen, der er Nebenstellen in ganz Rheinland und Westfalen angliedern wollte. Er suchte im Verhandlungswege von der Firma Krupp die großen Baracken zu erhalten, die Tausende von Personen fassen; und als die Firma Krupp schließlich die Hergabe der Baracken verweigerte, beschlagnahmte er sie kurzer Hand und baute sie zu einem großen Flüchtlingslager um, in dem er eine Zahl von 100 Angestellten beschäftigte. Bemerkenswert sind die finanziellen Transaktionen. Die Zentralstelle des Roten Kreuzes in Berlin wies ihm ständig Millionenbeträge für die Flüchtlingsfürsorge an. Im Laufe weniger Monate erhielt er an ein Bankwiesen, die er zum Teil für seine persönlichen Geinstitut nicht weniger als 7 Millionen Mark überschäfte in Anspruch nahm. Er genoß großes Vertrauen und war, wie in der Verhandlung festgestellt wurde, in den Kreisen der hohen Offiziere in Berlin und bei den Regierungsstellen ein gern gesehener Gast. Die Weiterverhandlung wurde auf Freitag vertagt.

Westfalen und Rheinland.

* **Buer, 17. Febr. Die jüngste Großstadt Deutschlands.** Die Stadt Buer i. W. hat ihren 100 000 Einwohner erreicht. Buer besitzt seit 1911 Stadtrechte. Die wirtschaftlichen Grundlagen der Stadt sind Kohlenbergbau und Industrie. Für ihre wirtschaftliche und städtebauliche Ausgestaltung ist weiterhin eine rasche Entwicklung zu erwarten.

* **Bottrop, 17. Febr. Gefaßte Raubmörder.** Der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, die Raubmörder des Bergmanns Korbel zu fassen in den Bergleuten Joh. Droulewski und Alois Stotzek von hier. Sie sind dem Ermordeten in der fraglichen Nacht begegnet, auf einer Mundharmonika spielend. Nach dem Besuche einer Wirtschaft spielten sie dann auf einer Mundharmonika, während der Ermordete Flöte dazu blies. In der Nähe des Teiches haben sie auf ein verabredetes Zeichen den Mann zu Boden geworfen und ihn in bestialischer Weise ermordet und beraubt. Die Kleidungsstücke haben sie verkauft, die Flöte verbrannt. Droulewski, der 20 Jahre alt ist, befand sich schon mit 12 Jahren in einer Erziehungsanstalt.

* **Dortmund, 17. Febr. Explosion eines Lagertanks.** Am 14. d. M. explodierte in der Dampfkesselfabrik und Schiffswerft Radoux im Hafengelände ein Lagertank. Der 19 Jahre alte Martin Drechsel, Holsteiner Straße, wurde getötet. Der Vorarbeiter Wilh. Schneider sowie der Schlosser Konrad Mänz wurden verletzt.

* **Bochum, 17. Febr. Die Revision des Mörders** der Lehrerin Schumann ist vom Reichsgericht verworfen worden.

* **Köln, 17. Febr. Ein untreuer Beamter.** Der Oberpostsekretär Christian Hoffmann, der sich während seines Dienstes auf der Strecke Frankfurt-Köln des Bahnpostraubes schuldig gemacht hatte, wobei er sich 2000 M aneignete, wurde zu 2 Jahren Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 18. Februar.

C. **„Tiefland."** Wie uns der Theater-Verein mitteilt, findet die „Tiefland"-Aufführung bestimmt am Freitag, den 24. Februar, abends punkt 7 Uhr im Schützenhause statt. Im eigenen Interesse der Besucher wird nochmals gebeten, die Plätze frühzeitig einzunehmen, da bei Beginn der Ouvertüre die Saaltüren geschlossen und erst nach Beendigung des Vorspiels wieder geöffnet werden. Durch die Verlegung der Vorstellung sind einige Plätze freigeworden; der Verkauf dieser Karten findet am Mittwoch, den 22. Febuar in den Buchhandlungen J. und A. Temming und J. Reyenhaus statt.

s. **Bauernsonntag.** Wir machen die Interessenten schon jetzt darauf aufmerksam, daß am Sonntag, den 19. März hier im „Bürgerkrug" der übliche Bauernsonntag abgehalten wird.

b. **Kaninchenzucht-Verein.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, findet am kommenden Sonntag eine Mitglieder-Versammlung statt und zwar vormittags 11 Uhr im „Lindenhof", Ravardistraße. Die Mitglieder, die ihre Tiere an einem der nächsten Sonntage von einem Preisrichter prämieren lassen wollen, müssen dieses in dieser Versammlung anmelden und die Gebühr dafür entrichten. Auch andere wichtige Sachen stehen zur Besprechung, sodaß das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht ist.

s. **Gewerkschaftsbund deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteten.** Da Herr Bezirkssekretär Schiffer aus Münster am letzten Mittwoch infolge einer wichtigen Reise verhindert war, seinen Vortrag zu halten, findet die Versammlung der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteten mit dem Vortrage am nächsten Sonntag, 5 Uhr nachmittags in der Wirtschaft Busch, Kreuzstraße, statt.

l. **Zur Lohnbewegung in der Textilindustrie.** Weil in Sachen der Lohnbewegung der Textilarbeiter im Laufe der Woche neue Verhandlungen in Dortmund und Münster stattgefunden haben, so ladet der christliche Textilarbeiterverband seine Mitglieder zu einer wichtigen Versammlung auf Sonntag morgen ein. In dieser Versammlung wird über das Ergebnis der Verhandlungen Bericht erstattet werden. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

m. **Touristen-Verein „Wanderlust".** In der am Sonntag morgen im „Lindenhof" abgehaltenen Generalversammlung, die sehr gut besucht war, wurde nach Bekanntgabe der Tagesordnung zunächst das Protokoll verlesen. 8 tüchtige Wanderbrüder wurden sodann in unserer Mitte aufgenommen. Nach Begrüßung der neuen Mitglieder wurden in der darauf folgenden Vorstandswahl Joh. Weidemann zum 1. Vorsitzenden, Joh. Griesenbrock zum 2. Vors., Paul Jumil zum 1. Schriftführer, Heinz Hovestädt zum 2. Schriftf., Hermann Elschot zum 1. Kassierer und H. Pennekamp zum 2. Kassierer bestimmt. Der Wander- u. Wege-Ausschuß setzt sich zusammen aus den Wanderbrüdern J. Weidemann, J. Pennekamp, H. Pennekamp, Nik. Legewis, Jos. Klintenberg und Jos. Brefeld. Zum Theaterleiter wurde Jos. Griesenbrock bestimmt. Nach Beendigung der Wahl wurde unter Punkt Verschiedenes das Familienfest besprochen. Es wurde einstimmig beschlossen, das Fest am Samstag, den 25. Februar zu feiern. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen werden freundlichst dazu eingeladen. Außerdem soll noch am Sonntag, den 19. Febr. 1922 eine Vorstandssitzung und eine Versammlung der Theater-Abteilung um 10 Uhr im Vereinslokal „Lindenhof" einberufen werden. Um 1 Uhr wurde vom 1. Vorsitzenden die Versammlung mit einem kräftigen „Frisch auf" geschlossen.

l. **Brand.** Gestern morgen gegen 7 Uhr brach in der Werkstatt der Sargtischlerei Luiking Siekerhofstraße, ein Brand aus, dem ein Teil der Holzvorräte zum Opfer fiel; ebenso wurden die elektrischen Leitungen und der Motor durch das Feuer beschädigt. Der Brand wurde durch Arbeiter und Anwohner gelöscht, bevor die alarmierte Feuerwehr eingreifen konnte.

l. **Vereitelter Ausbruch aus dem Gefängnis.** Heute morgen gegen 4 Uhr wurden die beiden im Gerichtsgefängnis wohnenden Justizwachtmeister Heyermann und Waat durch ein verdächtiges Geräusch, das aus dem Gefängnishof kam, aus dem Schlafe geweckt. Die sofort aufgestellte Untersuchung ergab, daß der holländ. Gefangene Bengelers durch Zersägen des Gitters seiner Zelle sich einen Weg in die goldene Freiheit zu verschaffen suchte. In der Zelle fand man ein in einem hiesigen Geschäfte gekauftes daumendickes Seil, eine Stahlsäge, 2 Flaschen mit Oel, eine Flasche mit Salzsäure vor. Die Gegenstände müssen kurz vorher dem Gefangenen von Freunden zugestellt worden sein. Leider führten die Nachforschungen im Gefängnishofe und in der Nachbarschaft zu keinem Ergebnis. Es ist dafür gesorgt, daß dem freiheitsliebenden Gefangenen, der noch vor kurzem einen Ausbruch versucht hat, das Handwerk gelegt wird.

l. **Festgenommen** wurde in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag von einer Polizeipatrouille eine Person, die sich auf der Bahnhofstraße in verdächtiger Weise einem Gaste des nahegelegenen Hotels L. zu nähern suchte. Der Fremde konnte jedoch noch frühzeitig das Hotel erreichen, unmittelbar darauf wurde der Bursche von den Polizeibeamten, die den Vorgang aus der Nähe beobachtet hatten, aufgegriffen. Daß er nichts Gutes im Schilde führte, zeigte sein geschwärztes Gesicht, das überdies noch mit einem Halstuch verbunden war. Bei der Revision der Kleidungsstücke fand man noch ein schweres Einbrecherwerkzeug vor. Es ist noch nicht festgestellt, ob der Verhaftete einen Ueberfall auf die obengenannte Person oder einen Einbruch ausführen wollte. Es handelt sich um den aus Rhede stammenden arbeitslosen H. L., der bereits früher wegen eines schweren Einbruchsdiebstahles eine längere Gefängnisstrafe verbüßt hat. Er ist dem Amtsgerichte zur weiteren Untersuchung des Vorfalles zugeführt worden.

l. **Ein interessanter Schmuggelprozeß** stand vor einigen Tagen vor dem Landgericht in Münster zur Verhandlung. Der Anklage, die sich gegen den Landwirt Anton B. aus Stenern richtete, lag folgender Tatbestand zu Grunde: Im August 1920 hatten 2 Beamte der damals im Grenzschutz tätigen Sipo, 2 dem B. gehörende Pferde — auffallend schöne Rappen — angehalten, die angeschirrt von der Grenze ins Hinterland geführt wurden. Aus dem eigenartigen Benehmen des die Pferde begleitenden Knechtes schöpften die Beamten Verdacht und beobachteten die Pferde unauffällig weiter. Nachdem mit den Pferden landwirtschaftliche Scheinarbeiten verrichtet waren, wurden sie gegen Abend in einem Stalle des Landwirts Josef B. untergestellt, wo sie am nächsten Morgen von den Beamten der Sipo unter dem Verdachte der Einschwärzung beschlagnahmt wurden. Das Schöffengericht Bocholt hatte in erster Instanz den B. wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Zu der Verhandlung vor der Strafkammer hatte der Beschuldigte eine Reihe von Zeugen aufgeboten, die bekunden sollten, daß B. die Pferde schon seit langer Zeit im Besitz gehabt habe. Gegenüber den teilweise unbestimmten Aussagen der Entlastungszeugen brachte der Vertreter der Zollbehörde, Oberzollinspektor L. aus Lemgo — damals Leiter der damaligen Grenz- und Schmuggelverhältnisse aus wichtigen Feststellungen, welche er sofort nach der Beschlagnahme im Gelände und durch Vernehmungen der Beteiligten gemacht hatte, gewann, das Gericht zur Ueberzeugung, daß die Pferde tatsächlich aus Holland geschmuggelt seien. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis — evtl. Ersatzgeldstrafe — und 105 000 M Geldstrafe sowie Tragung sämtlicher Kosten. Die beiden wertvollen Pferde verfielen der Einziehung.

a. **Vor einer neuen Erhöhung der Gütertarife.** Bekanntlich haben die Gütertarife der Reichsbahn am 1. Februar eine Erhöhung um durchschnittlich 30—33⅓ Prozent erfahren. Um die jüngst zugestandenen Gehalts- und Lohnerhöhungen der Eisenbahner auszugleichen, beabsichtigt das Reichsverkehrsministerium, wie wir hören, eine weitere Erhöhung der Gütertarief um 20 Prozent, die am 1. März ds. Js. in Kraft treten soll. Von einer Neubelastung des Personenverkehrs wird wahrscheinlich vorläufig Abstand genommen.

k. **Schüttenstein b. Werth, 17. Febr. Auszeichnung.** Der Allgemeine Deutsche Jagdschutzverein, Landesverein Westfalen, verlieh dem Fürstl. Salm-Salmschen Förster Herrn M. Weßeler, Schüttenstein eine Ehrenprämie in Gestalt einer Medaille für hervorragende Leistungen im Jagdschutz.

m. **Stenern, 17. Febr.** Der Kursus für häusliche Krankenpflege beginnt am Montag, den 20. Februar um 2 Uhr in der Schule des Herrn Voß und um 6,30 Uhr in der Schule des Herrn Rüther. Der Kursus dauert 3 Tage. Die Vorträge behandeln besonders: erste Hilfe bei Unglücksfällen, das Anlegen von Verbänden, Kinderkrankheiten usw. Die Beteiligung in den anderen Bauerschaften war gut. — Die Frauen und Mädchen von Hemden können auch in Stenern teilnehmen.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **K.-V. „All Heil".** Die Mitglieder werden um rege Beteiligung am Saalsportfest in Anholt gebeten. (Siehe heutige Anzeige.)

:: **B. F. C. 1900.** Das Hauptspiel des Sonntags zwischen dem Führer in der A1 Klasse unseres Bezirks, Sp. Cl. Osterfeld und dem B. F. C. 1900 wird die Erwartungen erfüllen, die man auf ein solches Meisterschaftsspiel setzt. Anfang des Spieles 3 Uhr. 1,30 Uhr Spiel der zweiten Mannschaften der gleichen Vereine. — Nächsten Dienstag, 8,30 Uhr, im Vereinslokale Vortrag des Herrn Lehrers Beume über „Taktik des Fußballspiels".

:: **Brieftauben-Reise-Vereinigung für Bocholt und Umgebung.** An die am Sonntag, den 19. Febr., nachmittags 5 Uhr stattfindende Versammlung wird hiermit nochmals erinnert. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen, werden alle Mitglieder dringend dazu eingeladen. (Siehe Anzeige.)

:: **Turnverein Bocholt e. V.** Wir verweisen auch hier auf das am nächsten Sonntag im Saalbau des Schützenhofes stattfindende Winterfest des Turnvereins hin. Da den Teilnehmern große Ueberraschungen bevorstehen, so dürfen wir damit rechnen, daß das Fest gut besucht wird. Freunde können durch Mitglieder eingeführt werden. Die Feier beginnt pünktlich 7 Uhr. (Siehe Anzeige.)

Kirchliches.

Kardinal Schultes Abschied vom Papste.

:!: Rom, 16. Febr. Der Papst empfing heute Kardinal Schulte in längerer Abschieds-Audienz und überreichte ihm zweihunderttausend Lire für Bedürftige. Er umarmte den Kardinal herzlich und drückte ihm die Hoffnung aus, ihn bald wieder zu sehen. Danach erfolgte die Vorstellung von Mgr. David, des Geheimsekretärs Corsten und der Herren Dr. Roch und Dr. Febles, des Vertreters der Kölnischen Volkszeitung Kappenberg sowie einiger Angehöriger des Germanicums aus der Kölner Erzdiözese. Der Papst unterhielt sich mit allen aufs freundlichste in fließender deutscher Sprache.

Am Abend ist Kardinal Schulte nach Mailand abgereist.

Neueste Nachrichten.

Deutsche Vertreter in Amerika.

WTB. **Berlin**, 17. Febr. (Drhtb.) Die neuen Konsulatsbehörden in den Vereinigten Staaten von Amerika, die Generalkonsulate in Newyork, Chicago, St. Franzisko und die Konsulate in St. Louis New Orleans sind im Laufe des Januars wieder eröffnet worden.

Die neuen Druckpapierpreise.

WTB. **Berlin**, 17. Febr. (Drhtb.) Die Verhandlungen über die Druckpapierpreise für Februar sind nach Mitteilungen des Reichswirtschaftsministeriums, abgeschlossen worden. Trotz der erheblichen Erhöhung der Kohlenpreise und der Transportkosten hat sich im Einvernehmen mit Zellstoff- und Druckpapierindustrie die Preissteigerung auf 30 ₰ für das Kilo beschränken lassen.

Beneschs Vermittlung gescheitert?

WTB. **London**, 17. Febr. (Drhtb.) Der Ministerpräsident der Tschecho-Slowakei, Dr. Benesch, hatte gestern eine einstündige Unterredung mit Lloyd George, wobei, wie verlautet, in der Hauptsache die Ziele der Konferenz von Genua, sowie der europäische und russische Wiederaufbau behandelt wurden. Nachmittags hatte Dr. Benesch eine Unterredung mit Lord Curzon. Heute wird er von neuem mit Lloyd George zusammentreffen.

Ueber die Vorbeitungen von Genua.

WTB. **Berlin**, 17. Febr. (Drhtb.) Wie die Blätter melden, sind die Vorbereitungen zur Konferenz von Genua eingehend in einzelnen Ministerien namentlich im Reichswirtschaftsministerium beraten worden. Dabei ist insbesonder eine Fühlung mit den Wirtschaftskreisen sowie den verschiedenen Spitzenverbänden genommen worden. Die Beratungen erstreckten sich sodann auf ein großes Fragekomplex, so auch Finanzfragen, Regelung des Geldumlaufes, Wiederaufbau der allgemeinen Wirtschafts- u. Handelsfragen, Valutafragen, Regelung des Konsulatswesens und Erleichterung und Sicherung für Ein- und Ausfuhr. Die Frage des Transport- und Justizwesens und der Zusammensetzung der deutschen Organisationen für Genua steht noch nicht fest.

Die Konferenz von Genua.

WTB. **London**, 17. Febr. (Drhtb.) Reuter meldet aus Melbourne: Die australische Regierung hat Sir Joseph Cook zum Vertreter Australiens auf der Konferenz von Genua ausersehen.

WTB. **London**, 17. Febr. (Drhtb.) Reuter erfährt, daß das italienische Ministerium für Post und Telegraphie sich bereit erklärte, und die Postverwaltungen der anderen Länder aufgefordert hat, ebenfalls zuzustimmen, daß drei Tage vor Beginn bis drei Tage nach Schluß der Konferenz von Genua zu jeder Tag- und Nachtzeit Pressetelegramme zugelassen werden.

WTB. **London**, 17. Febr. Daily Mail berichtet, die Konferenz von Genua sei vorläufig bis Mitte April verschoben worden. Es verlaute, daß Lenin endgültig beschlossen habe, an der Konferenz persönlich teilzunehmen.

Handel und Verkehr.

Devisen.

	16. Febr.		17. Febr.	
Holland	74 2,50	7497,50	7585,40	7597,60
Belgien	1658,30	1661,70	1698,.0	1701,70
Dänemark	4165,80	417.,20	4225,75	4234,25
England	875,60	877,40	886,60	888,48
Amerika	200,54	200,95	204,29	204,79
Frankreich	17.8,25	1741,75	1793,20	1796,80
Schweiz	39.1,05	3928,95	4005,05	4014,05

Offizielle Notierung der Bremer Baumwoll-Börse.

Bremen, 17. Februar, 1 Uhr mittags.
American fully middling good colour and staple 000 85,60 (85,60 per Kilo.

Tarif

über die Erhebung von Kosten für Ausweise, Zeugnisse, Bescheinigungen, Beglaubigungen usw.

§ 1. Zur Deckung der dem Amte Dingden für die Ausstellung nachstehend aufgeführter Ausweise usw. und für die Beschaffung der dazu erforderlichen Unterlagen entstehenden Ausgaben sind folgende Beträge (Antragsvergütungen) von den Antragstellern zu erheben:

1. Für die Erteilung eines polizeilichen Führungszeugnisses, das vom Antragsteller unmittelbar eingeholt wird — 3 M
2. Für die Ausstellung eines Passes oder Personalausweises (zusätzlich zum staatlichen Stempel usw.) — 5 M
3. Für Beglaubigung eines Lichtbildes — 1 M
4. Für die Ausfertigung
   - a) einer Radfahrkarte — 3 M
   - b) eines Waffenscheines — 10 M
   - c) desgleichen für Verlängerung eines bereits erteilten Waffenscheines — 5 M
   - d) eines Giftscheines — 3 M
   - e) eines polizeilichen Beerdigungserlaubnisscheines — 3 M
   - f) einer Bescheinigung über Umzugsgut — 3 M
   - g) einer Postbescheinigung — 3 M
   - h) einer Aufenthaltsbescheinigung zu Heiratszwecken — 3 M
   - i) einer Aufenthaltsbescheinigung (mit Ausnahme der für den Antrag auf Todeserklärung erforderlichen) — 3 M
   - k) einer sonstigen Bescheinigung in privaten Angelegenheiten (mit Ausnahme von Bedürftigkeitsbescheinigungen) — 5 M
   - l) von Meldescheinen, Steuer- und Hebezetteln (Duplikate) — 1 M
5. Für eine schriftliche Auskunft des Einwohnermeldeamts für Einheimische — 1 M
   für Auswärtige — 3 M
6. Für Bescheinigungen von Seitenzahlen in den von Versicherungsagenten usw. zu führenden Büchern je — 10 M
7. Für polizeiliche Beglaubigung von Unterschriften mit Ausnahme von Rentenquittungen und Rentenbescheinigungen — 5 M
8. Für die polizeiliche Beglaubigung von Abschriften bis zu 2 Seiten — 6 M
   für jede weitere Seite — 1 M
9. Für die Erteilung einer Bescheinigung über die Anmeldung einer Versteigerung — 10 M

Wird oder ist durch Gesetze oder Verordnungen kostenfreie Ausstellung oder eine solche zu niedrigen Sätzen festgelegt, so hat es hierbei sein Bewenden.

§ 2. In den Fällen der Bedürftigkeit des Antragstellers können die Kosten um die Hälfte ermäßigt oder ganz erlassen werden.

§ 3. Von Ausländern, die im Auslande ihren Wohnsitz haben, ist das Doppelte der festgesetzten Kosten zu zahlen.

§ 4. Oeffentlichen Behörden gegenüber erfolgt kostenfreie Erledigung.

§ 5. Der Empfang der Kosten wird durch einen besonderen Vermerk bestätigt.

Die eingenommenen Beträge fließen in die Gemeindekasse Dingden.

§ 6. Die Tarif tritt sofort in Kraft.

Dingden, den 11. Februar 1922.

Der stellv. Amtmann:
Dörner.

Sonntagsdienst in den Apotheken.

Sonntag, den 9. Febr. 8/72m

Marien-Apotheke, Nordstr.

Versammlungs-Kalender der christlichen Gewerkschaften.

Christl. Textilarbeiter-Verband. Samstag abend 6 Uhr im Arbeiterverein St. Paulus Unterrichts-Kursus für Jugendliche.

Christl. Textilarbeiter-Verband. Sonntag morgen 11 Uhr im Arbeiter-Verein St. Paulus Mitglieder-Versammlung.

Christl. Metallarbeiter-Verband. Samstag abend 6 Uhr im Gesellenhaus Fachkursus. Sämtliche Teilnehmer werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Morgen, Sonntag, von morgens 8 Uhr ab geöffnet:

Große allgemeine Geflügel-Ausstellung

in BOCHOLT (Grosser Kurfürst).

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Mittwoch nachm. gegen 5 Uhr unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Bernhardine Wüstnienhaus

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 20½ Jahren, sanft und gottergeben.

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, den 17. Febr. 1922.

Das Seelenamt findet statt am Montag morg. 7¾ Uhr in der St. Georginskirche, die Beerdigung um 9 Uhr vom Sterbehause, Jerichoerstr. aus, wozu freundlichst eingeladen wird. [1185m

Alle, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, werden gebeten, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, in der Nacht von Donnerstag auf Freitag 1 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende, unvergeßliche Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Ehefrau Bauunternehmer Gerhard Schapdick

Maria geb. Gerson

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 41 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene bitten

Die trauernden Angehörigen:

Gerhard Schapdick,
Gerhard Schapdick,
Josef Schapdick,
Bernhard Schapdick,
Agnes Schapdick,
Karl Schapdick,
Felix Schapdick,
Hugo Schapdick,
Albert Schapdick.

Bocholt, Xhoffroux bei Malmedy, Duisburg-Beeck u. Münster, den 17. Februar 1922.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, den 20. Februar, morgens 8¼ Uhr in der St. Josephskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundl. eingeladen wird. g

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Heute morgen 2 Uhr starb im hiesigen St. Agnes-Hospitale die frühere Dienstmagd bei Frl. de Both

Fräulein Maria Bruns

im Alter von 78 Jahren nach längerer Krankheit, wiederholt gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Ihre Seele wird dem Gebet der Gläubigen empfohlen.

Das Seelenamt findet am Montag morg. ½9 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital. (1180m

Bocholt, den 16. Febr. 1922.

Der Hospital-Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders, sagen wir allen Verwandten u. Bekannten, sowie den Angestellten und Arbeitern der Firma Fiender, Westend, unsern

besten Dank.

Frau Witwe Redemann und Kinder.

612g

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbene

Ehefrau Peter Kamphausen

Josefa geb. Felibusch

findet am Montag, d. 20 Febr., morgens ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche statt, wozu frdl. eingeladen wird. (611g

---

Zentralverband christlicher Textilarbeiter

Ortsgruppe Bocholt.

Am Sonntag, den 19. d. M., morgens 11 Uhr findet im Saale des Arbeitervereins St. Paulus eine

allgem. Mitglieder-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

Der Stand der Lohnbewegung.

Da diese Versammlung von der größten Bedeutung ist, so wird pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Kolleginnen und Kollegen erwartet. 1195g

Die Verbandsleitung.

Bauernsonntag.

Der nächste Bauernsonntag findet am 3. Sonntag im Monat März statt.

1205m) **Der Vorstand.**

Kaninchenzucht-Verein Bocholt i. W.

Am Sonntag, d. 19. Febr. 11 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im „Lindenhof".

In dieser Versammlung werden die Anmeldungen für die Prämierung und die Prämiergebühr in Empfang genommen.

Zu gutem Besuch ladet ein

1174m) **Der Vorstand.**

R.-V. „All Heil" Bocholt.

Saalsport-Fest in Anholt

Sonntag, d. 19. Februar, nachm. 4 Uhr.

Abfahrt-Zeiten:

Radler: Nachm. ½2 Uhr ab Restaurant „Großer Kurfürst."

Reigen-Mannschaften: Nachm. 1,04 Uhr per Eisenbahn.

Mitglieder: Nachm. 3,12 Uhr per Eisenbahn.

Um rege Beteiligung bittet **Der Vorstand**

NB. Falls Witterungs- u. Wegeverhältnisse ungünstig sind, fällt die Radtour aus. (m

---

1897 **25** 1922

Zur silbernen Hochzeit

unserer lieben Eltern, der Eheleute

Joseph Reygers und Frau

Elisabeth geb. Betting

die herzl. Glück- und Segenswünsche!

Silberfest mit zarten Schwingen
Steig' herab in's Erdental.
Sanft verklärt durch der Sonne
Lebensvollen Morgenstrahl!
Denn es gilt, den Tag zu feiern,
Da der Eltern Herz und Hand
Einst vor fünfundzwanzig Jahren
Am Altare sich verband.

Wechselvoll wie jedes Leben
War auch Euer Lebensgang,
Heute schön wie Blumenauen,
Morgen düster, schwer und bang,
Ach, mit Rührung denkt der Tage
Heute Eure Kinderschar,
Da um unsres Lebens willen
Euer Leben angstvoll war.

Wünsche, wie nur entsaltet
Eines Kindes dankbar Herz,
Steigen heute im Gebete,
Eltern, für Euch himmelwärts.
Kann doch nur der Himmel lohnen
Eurer Sorg'alt Liebesmüh'n;
Möge er mit Freudenkränzen
Die verdiente Stirn umzieh'n

Bis zum fernsten Lebensziele
Mögt Ihr wandeln Hand in Hand,
Froh beglückt durch Eure Kinder,
Eurer Liebe Unterpfand
Und der Himmel mög' Euch geben,
Jenen Feiertag zu seh'n,
Da am goldenen Jubelfeste
Eure Kinder vor Euch steh'n.

Bocholt, den 18. Februar 1922.

Gewidmet von den dankbaren Kindern. 613g

Kath. Arbeider-Verein Sünt Paulus.

Sundag Aowend 6 Ür:

Plattdütsen Aowend

för de Mitglieder.

De Bökskes mutt vörewessen werden. Wellt sin Böksken vergett, wörd neet tolaaten.

De Spöllers.

Restaurant „Zur Krone"

Osterstr. 34,

Samstag und Sonntag

Konzert.

603m) **Theo Opperbeck.**

Kath. Gesellenverein

BOCHOLT.

Sonntag, den 19. Februar, 5 Uhr:

Beginn der Familienfeier

Kinder unter 17 Jahren werden zurückgewiesen.

Mitglieder müssen die quittierte Mitgliedskarte vorzeigen.

Vormittags 11 Uhr:

Letzter Empfang

der rückständigen Beiträge.

Der Vorstand.

„Notburga"

Verein f. kath. Dienstmädchen.

Sonntag, den 19. Februar, nachmittags 5 Uhr:

Urkomische Unterhaltung.

Jungfrauen-Kongregation St. Georg.

Sonntag, den 19. Februar, morg. 7 Uhr (nicht 7¼ Uhr): Gemeinsch. hl. Kommunion.

Nachm. 3 Uhr Andacht.

Der Vorstand.

Gewerkschaft

deutscher Eisenbahn- und Staatsbediensteter.

Ortsgruppe Bocholt.

Sonntag nachmittag 5 Uhr bei Wirt Anton Busch, Kreuzstraße:

Versammlung.

Sämtliche Beamte, Weichensteller, Rangierer und Bedienstete sind dringend eingeladen. fc1198

Der Vorstand.

Brieftauben-Reisevereinigung

für Bocholt und Umgebung.

Am Sonntag, den 19. Febr. 1922, nachm. 5 Uhr bei Herrn B. Matschke, Bocholt, Kaiser Friedrichstr.

Wichtige

Versammlung

Tagesordnung wird auf der Versammlung bekannt gegeben. 1171g

Der Geschäftsführer.

Adresse

für Mützenmachen und Hüte-Umpressen:

Stöverink

Westend Ravarditor.

Achtung Landwirte!

Kaufe sofort oder später jedes Quantum

Vollmilch

auf; auch fuhrenweise. In den Sommermonaten restlose Abnahme. z1045

Heinr. Hendriks,

Ravarditor.

Ein Paar Schuhe

vor längerer Zeit stehen geblieben.

Näheres Geschäftsstelle.

Hasen- und Geschwülste

ein einfaches wunderbares Mittel teile allen daran Leidenden kostenlos mit.

Frau M. Poloni,

Hannover U. 331, Schließfach 106. (m

Kaufleute! · Beamte! Rentner!

Gesucht werden für die Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer- und Einbruchdiebstahlversicherung

a) Außenbeamte

bei hohen, festen, zeitgemäßen Gehaltsbezügen, Reisekosten, Tagegeldern und Provisionen.

b) Titulargeneralagenten

für größere Bezirke bei höchsten Provisionen (für Bürounkosten und Reisespesen etc. werden besondere Provisionen zugebilligt),

c) Ortsvertreter

bei hohen Abschlußprovisionen. Bisheriger Wohnort kann beibehalten werden. Bewerbungen an die Generalagentur der „Providentia", Versicher.-Gesellsch. zu Münster i. W., Salzstr. 571 erbeten. (1162g

---

Tüchtiger

Modell-Schreiner

gesucht.

Eisengießerei Ernst Hulvershorn.

Schreibgewandter junger Mann sucht passende

Stellung

auf Büro. Gehalt Nebensache.

Offerten unter B. 579 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. Mai ein

Knecht

für Landwirtschaft gegen hohen Lohn gesucht. 1144

Näheres Geschäftsstelle.

Ich suche für meinen Obst- und Gemüse-Garten einen ordentlichen

Arbeiter

für Tage bezw. Stunden.

Nord-Allee 54.

Gesucht

wird eine Parzelle gutes Ackerland in der Nähe des Klarissenklosters. Bezahle à Morgen 150-180 M.

Näheres Geschäftsstelle.